

Sport-Wochenblatt

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Markt

Sonder-Ausgabe

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlag: Wuppertal-Elberfeld. — Fernsprecher Sammelnummer 217 01.

Bezugspreis monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis 10 Pfennig
Anzeigenpreise 26 mm breit 10 Pfennig
Kleinanzeigen 72 mm breit 30 Pfennig

Nummer 51

Montag den 21. Dezember 1931

Preis 10 Pf.

Pokalspiel-Abklang

Die letzten Sechs
nur noch Bezirksligisten.

Der 20. Dezember als letzter Pokalspiel-Tag des alten Jahres verringerte die Zahl der teilnahmeberechtigten Mannschaften auf 6. Vier Vereine, nämlich SSVg. Barmen, FC. Schwelm, TuSv. Ronsdorf und VfB. Remscheid sowie die Düsseldorf-Tura blieben auf der Strecke. Mit Ronsdorf und Remscheid sind die letzten Vertreter der 1. Bezirksklasse ausgeschieden.

Einen schönen 5:1-Sieg errang Schwarz-Weiß Barmen auf Malka über Tura Düsseldorf; besonders zeichnete sich der schwarz-weiße Sturm aus.

Die SSVg. Barmen war in Veranlassung von Pech verfolgt. Nach Ablauf der regulären Spielzeit stand das Spiel mit 2:2 unentschieden in der Verlängerung trat dann VfB. Remscheid das siegreiche Tor.

TuSv. Ronsdorf mußte der routinierteren TuSv. Eller 04 den Sieg mit 3:0 abhandeln.

Eine überraschende Runde kommt von den Ronsdorfer Höhen. Mit nicht weniger als 5:1

Toren konnte Germania Kühlenbahn den VfB. Remscheid abfertigen, der sich doch bisher als Pokalspiel-Mannschaft so gut bewährt hatte.

In ganz großer Fahrt scheint zur Zeit die Mannschaft der Düsseldorf-Tura zu sein. Sie spielte mit ihrem Gegner, dem FC. Schwelm und gewann mit 9:0 (3:0).

Die Teilnahme an der nächsten Pokalrunde, die am 10. Januar ausgetragen wird, haben sich folgende Vereine gesichert: Schwarz-Weiß Barmen, Germania Kühlenbahn, SSVg. Barmen, Tura Düsseldorf, VfB. Remscheid und TuSv. Eller 04, also je 3 Mannschaften aus dem Bezirk und aus Düsseldorf. Das Düsseldorf-Ausgebot ist unbedingt härter, doch kommt es diesmal noch viel mehr als bisher auf die Auslosung an.

Von den 3 Gruppen der Bezirksliga ist die erste noch mit 3 Mannschaften an der Pokalrunde beteiligt. Die zweite mit 1 Mannschaft und die dritte mit 2 Mannschaften.

Germania Kühlenbahn - VfB. Remscheid 5:1 (3:0).

Unter der guten Leitung des Schiedsrichters Schütz-Düsseldorf gelang es den Kühlenbahnern, einen auch in dieser Höhe verdienten Sieg zu erringen. In der 10. Minute gibt Kühlenbahn Halbdreher aus einem Gegenstoß heraus den Ball etwas ins Feld zurück, den der freilebende Mittelfürer zum ersten Erfolg einbringt. Der Sturm des Vorstoßes findet sich zu seinem alten produktiven Spiel zurück, und einige Minuten später gelingt es demselben Spieler, eine ausgetretene Ecke durch Kopfball zum zweiten Tor zu verwandeln. Kurz vor der Halbzeit ist es der Halbdreher Kühlenbahn, der seine Farben mit 3:0 in Führung bringt.

Nach dem Wechsel bedrängt zunächst der Gast das Feld, und er verwandelt in dieser Zeit einen abgeworfenen Ball durch plötzlichen Nachstoß zum Ehrentor. Remscheids Druck läßt bald wieder nach, während Kühlenbahn sich zu mannhaften Angriffen aufschwingt. Bei einem auf vorgetragenen Angriff entsteht in Remscheids Verteidigung eine Lücke. Der Vorstoß des Gastvereins gibt zum Mittelfürer, der die Chance erkennt, durch die Öffnung schießt, wo der lauernde Halbdreher mit dem Ball in ruhiger Manier den herausstehenden Halbdreher entgegenstößt und mit Überlegung zum dritten Tor einbringt. Den fünften Erfolg, einen Elfmeterstoß, verschafft Remscheids linker Verteidiger, der im Tor stehend mit beiden Händen den Ball zurückhält. Bei diesem Resultat weist der Schiedsrichter ein an kommenden Momenten reiches Spiel ab. Den Kühlenbahnern ist es vergönnt, bei der fünften Pokalrunde mit von der Partie zu sein.

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Turu Düsseldorf - Schwarz-Weiß Barmen.



Rechts: Der große Turu-Verteidiger hat das Nachsehen, denn der kleine Treude schloß vor seiner Nase das zweite Tor.
Links: Schlösser war im gezeigten Spiel wieder in großer Form.

„Baldige Erleichterung
für Deutschland notwendig.“

Einigung in Basel

Die Schlussfolgerungen des Sonderausschusses.

Basel, 20. Dezember. Die Verhandlungen des Völkler Sonderausschusses haben sich vor dem Abschluss, nachdem in der Nacht von Samstag auf Sonntag und im Laufe des Sonntags die von französischer Seite gemachten Schwierigkeiten überwunden werden konnten.

Die französische Delegation scheint ihre Forderung, daß die Schlussfolgerungen des Sonderausschusses aus für den anstehenden Teil der Reparationszahlungen zu gelten hätten, so weit gemildert zu haben, daß es nunmehr möglich erscheint, daß Schlussfolgerungen allgemeinen Charakters die Grundlage in den Auffassungen zwischen der Mehrheit und der Minderheit der Mitglieder des Sonderausschusses überbrücken.

In diesen Schlussfolgerungen soll, ohne daß auf bestimmte Einzelheiten, wie die aufzählbaren oder auszahlbaren Zahlungen, eingegangen wird, zum Ausdruck kommen, daß das Deutsche Reich infolge der Ereignisse der Weltwirtschaftskrise, die zu einem Teil auf die Reparationszahlungen zurückzuführen ist, Erleichterungen in Bezug auf diese Zahlungen braucht, daß die Lage des Deutschen Reiches außerordentlich schwierig ist, so daß radikale Sparmaßnahmen, wie sie in den Rotenordnungsmaßnahmen enthalten sind, bereits notwendig wurden, und daß die Regierungen wegen der Regelung der politischen Schuldenfrage schnelle Schritte unternehmen müssen.

Die Auswertung der Schlussfolgerungen, über deren Formulierung am Sonntagabend noch verhandelt wurde, soll dann der Regierung überlassen bleiben, wobei man von der Vorankündigung angeht, daß die Auflegung, die der Endbericht erhalten muß, von selbst aus den Tatsachen hervorgeht, die im dokumentarischen Teil des Berichts enthalten sind. Dieser dokumentarische Teil des Berichts ist fertiggestellt und liefert eine mit zahlreichen Tabellen und Zahlenangaben ausgestattete Darstellung der einzelnen, vom Sonderausschuß untersuchten Wirtschafts- und Finanzfragen.

Die deutsche Auslandverschuldung

Über die deutschen Auslandverschuldungen erklärt der Bericht, daß sie zur Tilgung und Verzinsung im Jahre 1932 etwa 1000 bis 1500 Millionen RM. erfordern, denen an Zinsrücklagen aus den deutschen Auslandsguthaben ungefähr 300 bis 400 Millionen RM. gegenüberstehen. Die deutschen Auslandsguthaben konnten nach den letzten Schätzungen jedoch mit Ausnahme der ausstehenden beträchtlichen Pfandkaptialien auf 8,4 Milliarden Reichsmark bemessen werden. Über die weitere Gestaltung der deutschen Zahlungsbilanz lassen sich genauere Voraussagen nicht machen, da der Versuch der Handelsbilanz, der im Jahre 1931 voranschlug 2,7 Milliarden RM. betragen wird, sich infolge der politischen Entwicklung und der frischen Verschlechterung der Lage der Weltwirtschaft beträchtlich verringern wird.

Reichsbahn und Reichsbahnausschuß

In Bezug auf die Reichsbahn wird festgestellt, daß die voranschließende Entwicklung für 1932 trotz den Rotenordnungsmaßnahmen kein günstiges Bild ergeben wird, daß aber ein normales Betriebsergebnis der Reichsbahn erwartet werden kann, wenn die Wirtschaftskrise beseitigt ist.

Über den Reichsbahnausschuß wird der Bericht eine Darstellung geben, in der die zu erwartende Verminderung des Störungs- und Stoppes für 1932 ebenso wie die Vermeidung des Stoppes durch die Rotenordnungsmaßnahmen ausgedrückt, unterstrichen und auf die bereits durchgeführten radikalen Sparmaßnahmen hingewiesen wird.

Der Abbruch der Sonntagsverhandlungen

Die privaten Besprechungen zwischen den Mitgliedern des Völkler Sonderausschusses über die Aufhebung der Schlussfolgerungen des Sonderausschusses dauerten am Sonntag bis 11 Uhr. Es wurde beschlossen, die Besprechungen am Montag morgen zwischen den einzelnen Delegationen fortzusetzen und am Montagmorgen wieder den Redaktionsausschuß zusammenzutreten zu lassen, da man glaubt, mit dieser Maßnahme ein schneller Schluß kommen zu können. Die Besprechungen um die Schlussfolgerungen erstreckten sich auf die Reparationszahlungen als wirtschaftliches Problem und beschäftigten sich nicht nur mit der Stellung des Deutschen Reiches innerhalb dieses Problems, sondern auch mit der Stellung der Reparationszahlungen auf die Wirtschaft der verschiedenen Länder, besonders auf der an den Verhandlungen beteiligten neutralen Länder, behandelt. Deshalb nahmen in der Verhandlung von Sonntag auch die Vertreter Schwedens, Schwedens und der Schweiz teil.

Eine Stellungnahme der Schweiz

Von Schweizerischer Seite wurde heute in einer aufeinander bezogenen Presseerklärung darauf hingewiesen, daß die neutralen Länder an einer weitgehenden Verständigung der Reparationszahlungen, wenn möglich einer völligen Einstellung, ein Interesse haben, weil davon günstige Einflüsse auf die internationalen Wirtschaftsbeziehungen und die Überwindung der Weltwirtschaftskrise zu erwarten seien.

Das Neueste vom Tage

Laurel bleibt hartnäckig

Der französische Ministerpräsident hat in einer Bankettrede erklärt, Frankreich werde eine Verletzung des Donners nicht anlassen. In Bezug auf die Währungsfrage müsse Frankreich zuhört vorzuziehen sein.

Preisminister und Gewerkschaften

Preisminister Dr. Brücker hat mit Vertretern der Gewerkschaften verhandelt und sie gebeten, ihn bei der Durchführung seiner Aufgabe zu unterstützen.

Der Goldene Sonntag in Berlin

Am Goldenen Sonntag ist es am Berliner Weihnachtsmarkt zu kommunikativen Zusammenrottungen gekommen, die von der Polizei zerstreut wurden. Nach weiteren mehreren Verurteilungen.

Von einem Zeppelin getötet

In Frankfurt a. M. wurde in einem Lokal ein Kaufmann von einem Zeppelin durch einen Schuß getötet, ein Zeppelin schwer verwundet.

Schiffen zusammenstoßen auf der Elbe

Auf der Elbe ist heute ein großer Dampfer einem deutschen Schiff und fünf weitere Schiffe schwer beschädigt.

Tiefer Winter im Süden

In Süddeutschland und in Schwaben herrscht tiefer Winter. Bei kaltem Wind bläht es harter Schneesturm einher.

Japanisches Eisen

Der Oberste Rat der Eisenindustrie von Japan hat heute eine Erklärung abgegeben, in der die Eisenindustrie die Notwendigkeit betont, die Eisenindustrie zu unterstützen, die durch die Weltwirtschaftskrise in eine schwere Krise verfallen ist.

„Still und unerkannt!“

Japan verlangt die Räumung Kintschais

Ultimatum an General Tschang.

Tokio, 20. Dezember. (Dr. h. t.) Nach einer Mitteilung des japanischen Truppenchefs aus Kantschun hat General Tschang am Samstag Mittag Japan durch einen Funkpruch das Ultimatum übergeben, dass die chinesischen Truppen am 22. Dezember Kintschun verlassen müssen. Im Falle ihres weiteren Verbleibens in der Stadt werde das japanische Oberkommando die Eröffnung militärischer Operationen gegen Kintschun anzuordnen müssen.

Da eine Räumung von Kintschun innerhalb 48 Stunden technisch unmöglich ist, hat General Tschang am Sonntag das japanische Ultimatum auf mehrere Tage verlängert. Genaue Angaben über das Ultimatum sollen noch veröffentlicht werden. Die chinesische Seite wird behaupten, dass der ultimative Forderung in Tokio, Forts, beim chinesischen Ministerpräsidenten vorgeschoben, um die Räumung zu verhindern, im Interesse des Friedens keine militärischen Aktionen gegen Kintschun zu unternehmen.

Die Gründe dieses überraschenden Schritts, der erneut die Vermutung bestätigt, daß Japan sich keineswegs an eine Räumung der Mandchurien denkt, sind nicht bekannt. Die chinesische Seite erklärt, daß das japanische Ultimatum von den chinesischen Truppen nicht erfüllt werden könne. Die chinesische Regierung verzichtet auf die Räumung, da Japan durch diese Drohung die Beschlüsse der Pariser Völkerbundkonferenz verletze. Die japanische Regierung sei verpflichtet gewesen, weitere militärische Aktionen bis zum Eintreffen der Mandchurienkommission des Völkerbundes sofort einzustellen. Nach Ansicht der chinesischen Regierung würde die sofortige Räumung von Kintschun die politische Lage der Mandchurien verschlechtern.

Amerika benachrichtigt

Eine freundschaftliche Note an Japan

Washington, 20. Dezember. (Dr. h. t.) Das amerikanische Staatsdepartement teilte mit, daß es die Aufforderungen der amerikanischen Regierung an General Hines, der frühere Generaldirektor der amerikanischen Eisenbahnen zum Mitglied der Mandchurien-Kommission ernannt worden ist, das Staatsdepartement lese, heißt es, die Beziehungen zwischen Japan und Kintschun mit großer Besorgnis und würde, wie man nach Washington Fortes wiederholt in Tokio habe betonen lassen, die Beziehung Kintschuns zu japanischen Truppen als sehr bedauerlich betrachten. Die Regierung sandte an Japan eine neue in freundschaftlichen oder bestimmten Worten gehaltene Note, in der sie ihre Bedenken über die Ereignisse in der Mandchurien wieder ausdrückt.

Kaval unzugänglich

Wir lassen den Pongplan nicht zerreißen

Paris, 20. Dezember. (Dr. h. t.) Auf einem Bankett hielt Ministerpräsident Paval eine anspitzende Rede, in der er ankündigte, daß Frankreich auf der bevorstehenden Regierungskonferenz im Rahmen des Pongplans bleiben und nicht bereit sein werde, die Reparationen der Privatschulden zu opfern. In gewissen Ländern habe man zu behaupten, daß die Schulden und Reparationen annulliert werden müssen. Angesichts der Haltung der Vereinigten Staaten würden die Regierungen, die an dieses lächerliche Vorhaben gedacht hätten, zweifellos selbst weniger Gutes an den Tag legen. Auf einen Zurschulden der Versammlung, festzuhalten, erwiderte Paval: „Wir lassen den Pongplan nicht zerreißen.“ Zum Abrüstungsproblem sagte Paval, er wisse die Beschuldigung, daß Frankreich militärisch zurückgefallen sei, zurück; Frankreichs Vergangenheit müsse zur Vorsicht niemals werde Frankreich die Unvorsichtigkeit begehen, sich mit Fortwinken der Hoffnung zu begnügen.

Die Meinung eines Sachverständigen

Weitere Angelegenheiten Amerikas notwendig

Washington, 20. Dezember. (Dr. h. t.) Der amerikanische Mitglied der National City Bank, Mitchell, erklärte vor dem Finanzausschuß des Senats, daß eine Einschränkung der Kriegsschulden unmöglich sei. Die Europäer, insbesondere in Deutschland, wolle der Geist der Revolte gegen die Schulden „immer weiter um sich greifen.“ Im Deutschen Reich wolle eine neue Generation heran, die die Verantwortlichkeit für die Tributzahlungen in den nächsten 25 Jahren ablehne. Mitchell erklärte weiter, es wäre ein wahres Wunder, wenn die Kriegsschuldenzahlungen nach Ablauf des Hoover-Moratoriums wieder aufgenommen würden. Amerika werde es für ratsam erachten müssen, weitere Angelegenheiten zu machen. Wie der Redner ausging, hat die National City Bank in den letzten zwölf Jahren durch die Ausgabe fremder Anleihen 18 Millionen Dollar verdient.

Einbringliche Mahnung

Frankreich in Gefahr, an das goldene Kreuz geknüpft zu werden

London, 20. Dezember. (Dr. h. t.) In einem längeren Artikel im Sunday Chronicle wird eindringliche Erwähnung der Trübsal und Kriegsschulden gemacht. Man müsse einen roten Faden durch alle alten Schulden verlaufen lassen und die internationalen Verbindlichkeiten sehen. Die Schuld an der gegenwärtigen Weltlage trage die Mandchurien des Vertrages von Versailles. Wenn jemals die menschliche Dummheit ihren Höhepunkt erreicht habe, so sei es der Vertrag von Versailles gewesen. Dieser, der an der Auflösung dieses Vertrages

das goldene Kreuz geknüpft zu werden.

Abrüstungskonferenz

endgültig am 2. Februar

Paris, 20. Dezember. (Dr. h. t.) Hier wird übereinstimmend berichtet, daß in Cannes zwischen Henderson und dem französischen Bevollmächtigten Audebert endgültige Beschlüsse gefaßt worden sind, den Zusammentritt der Abrüstungskonferenz unter dem Vorsitz Hendersons auf den 2. Februar 1932 festzusetzen.

Ein gutes Wort über die Rumänen

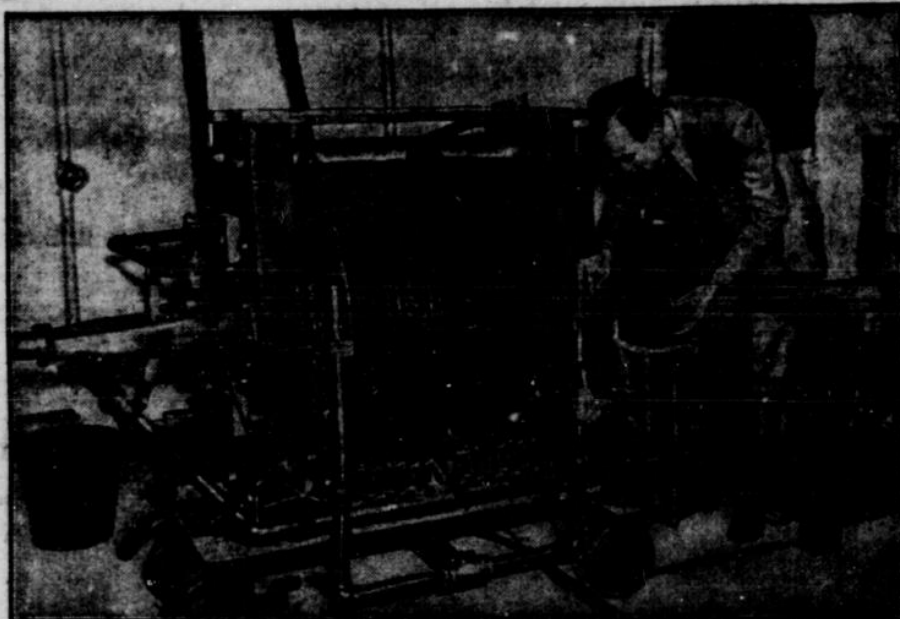
Begrüßenswerte Erklärung des rumänischen Ministerpräsidenten

Bukarest, 20. Dezember. (Dr. h. t.) Im rumänischen Parlament gab es eine interessante und auch für die Rinderheiten in anderen Staaten äußerst wichtige Debatte. Ein Abgeordneter hatte gefordert, daß das Unterstaatssekretariat für Rinderheiten aufgelöst werde, das der bekannte Führer der Deutschen in Rumänien, Brandisch, leitet. Ministerpräsident Jorga erwiderte sofort. Er wies darauf hin, daß das Unterstaatssekretariat für Rinderheiten unbedingt bestehen bleiben müsse, weil seine Gründung eine Notwendigkeit gewesen sei. Es muß bleiben, so fuhr der Minister fort, weil wir, die wir mit dem Kollegen Brandisch zusammenarbeiten, sehr befriedigt sind von der Art, wie er gearbeitet hat, um die Rinderheiten, die Gott gemacht hat und die zu beilegen wir nicht berufen sind, mit der rumänischen Regierung in Fühlung zu

bringen und dadurch wieder mit der rumänischen Gesellschaft. Wir haben nicht den Wunsch, einen guten Deutschen oder einen guten Rumänen in einen erbeuteten Rumänen zu verwandeln; denn wer seine ganze Vergangenheit verläßt oder seine Seele für gewisse Vorteile verkauft, ist für die Nation, die ihn übernimmt, kein Vorteil, sondern Gift. Herr Brandisch hat nur berechtigte Ansprüche vorgetragen, deren Erfüllung weder das rumänische Recht, noch die Interessen des rumänischen Staates beeinträchtigt haben. Das Sekretariat ist eine glückliche Einrichtung, die in Verbindung steht mit einer Politik der Duldsamkeit und vor allem der Anerkennung des Rechtes der Rinderheiten.

Die Rede des Ministerpräsidenten war häufig von Beifall unterbrochen und wurde von der großen Mehrheit des Parlaments mit lebhafter Zustimmung angenommen.

Kann man Atome zertrümmern?



Professor Millikans Atomzertrümmungsmaschine.

Rechts: Assistent Anderson.

Bisher ist es nicht möglich gewesen, die Atome, also die kleinsten Teilchen der chemischen Grundstoffe, zu teilen. Jetzt hat Dr. Anderson von der Technischen Hochschule von Pasadena nach Angaben des amerikanischen Physikers und Nobelpreisträgers Professor Dr. Millikan eine Maschine gebaut, die das große Experiment der Atomzertrümmung, dessen Gelingen einen Wendepunkt in der Geschichte der Physik und Chemie bedeuten würde, ermöglichen soll.

50000 Mark bei der Sparrasse Solingen unterschlagen

Das veruntreute Geld auf Rennplätzen vergeudet.

SS. Solingen, 20. Dez. Bürgermeister Brisch hat sein erkranktes Erbe in Solingen angetreten: Er sah sich schon wieder einmal genötigt, einen Fall größter Unrechtheit aufzuklären, diesmal bei der Stadtsparkasse. Der Leiter der Aufwertungsabteilung in der Hauptstelle Alt-Solingen, der Beamte Ernst Knecht, hat in den drei letzten Jahren umfangreiche Unterschlagungen und Veruntreuungen begangen, deren Höhe zunächst auf fast 50 000 Mark festgestellt wurde.

Wie das möglich war, steht im einzelnen noch nicht fest. Sicher ist aber, daß Knecht mindestens einen Helfer gehabt haben muß, entweder in der Sparkasse oder in der Bürgerkassa. Eine kleine Unstimmigkeit der letzten jährlichen Revision brachte die Geschichte ins Rollen. Und bei der gründlichen Nachprüfung ergaben sich dann die Unrechtheiten, die mit der Unterschlagung von 6700 Mark Ende 1929 ausgingen.

Bei diesen 6700 Mark handelte es sich um die Rückzahlung einer ausgewerteten Hypothek in der von Knecht verwalteten Abteilung. Statt diese rückfälligen Mittel der Hauptkasse zuzuführen, behielt Knecht, wie wir erfahren, den Betrag zunächst ein halbes Jahr lang in eigener Verwahrung, bis er schließlich auf den Gehaltskonto kam, das Geld zum vollen Betrage auf ein Sparkassenbuch einzulagern. Um seinen Verdict zu erregen, ließ er das Buch auf den Namen der Frau ausstellen, die das Geld zurückgezahlt hatte.

Von dieser „Sparanlage“ hat er dann lange Zeit „gefiebt“. Die vier Beamten, die mit ihm zusammen in der Abteilung arbeiteten oder mit den Buchungen oder Auszahlungen zu tun hatten — sie wurden sofort nach Aufdeckung der Sache beurlaubt und haben sich zur Verfügung zu stellen — erklärten, daß Knecht selbst niemals Geld von dem Sparkonto von ihnen erhalten, das Geld vielmehr von anderen Personen abgehoben worden sei.

Mit dem Geld, das er übrigens auch — zur Täuschung der Verwaltung — zur Bezahlung der Linsen des in Wirklichkeit ja schon zurückgezahlt-

ten Aufwertungsdarlehens benutzte, zur Reize ging, wiederholte er das Verfahren in der gleichen Weise bei anderen Rückzahlungen. Ob es bei den 50 000 Mark geblieben ist, muß die weitere Untersuchung ergeben, für die auch der Revisionsverband der Sparkassen in Anspruch genommen wurde, der übrigens erst kürzlich eine allg. meine Revision in der Sparkasse vornehmen ließ, ohne daß merkwürdigerweise irgend etwas gefunden wurde.

Der ungetreue Knecht ist seit 10 Jahren bei der Stadtsparkasse Solingen beschäftigt; vorher war er bei der inzwischen eingegangenen Wuppertaler Sparkasse, allerdings nicht mehr zu jener Zeit, als diese unbesiegt von sich reden machte.

Ein großes Rätsel ist es, wie Knecht nach seiner Vergangenheit überhaupt in die Beamtenlaufbahn hineinkommen und ausgerechnet bei Geldinstituten beschäftigt werden konnte. Knecht hat vor seiner Wuppertaler Tätigkeit in Solingen nachweisbar bei drei großen Stahlwarenfabriken als Kaufmann seine Entlassung wegen geldlicher Unregelmäßigkeiten erhalten.

Auch die Lebensweise des Knecht und seiner Familie hätte auffallen müssen, ist auch denen aufgefallen, die außerordentlich mit ihm in Verbindung kamen. Schon vor zwei Jahren soll ein damaliges Mitglied des Sparkassenverbandes auf Knecht und seine Geldausgaben aufmerksam gemacht worden sein. Das Mitglied hat ihn beobachtet lassen, man glaube aber nichts Auffälliges zu finden. Jetzt kommt nun auch heraus, daß Knecht häufig auf Rennplätzen war und zu den letzten Wettstunden plätschte.

Ob und inwieweit auch die zunächst nur politische Zeitung der Sparkasse eine Rolle spielt, bleibt noch anzusehen. Jedenfalls hat die Sperrung der Sparkasse die Arbeit der Verwaltungsdirektion der Kasse gehörig umgehauen.

Die Stadt erklärt, daß die Sparkasse den Betrag aus einer besonderen Rücklage decken könne.

Realsteuerverhöhungen

sind möglichst zu vermeiden

Kundschreiben des Reichsfinanzministers

Berlin, 20. Dezember. Durch die Rotverordnungen vom 8. Dezember 1931 ist die für das Rechnungsjahr 1932 bestehende Realsteuervermehrung in der Weise gelockert worden, daß die obersten Landesbehörden für Gemeinden, deren Realsteuervermehrung unter dem Landesdurchschnitt liegt, für das letzte Viertel des Rechnungsjahres 1932 eine Erhöhung bis zum Landesdurchschnitt zulassen können. In einem aus diesem Anlaß an die Landesregierungen gerichteten Kundschreiben hat der Reichsminister der Finanzen das dringende Ersuchen an sie gerichtet, bei Entscheidung über derartige Anträge von Gemeinden auf Erhöhung der Realsteuern bis zum Landesdurchschnitt einen besonderen Rücksicht auf die Realsteuern anzulegen und die Zulassung von Steuererhöhungen auf das unbedingt gebotene Maß zu beschränken. Bei Gemeinden, die schon Realsteuern von nicht unerheblicher Höhe erheben, müsse insbesondere geprüft werden, ob der Erhöhung der Realsteuern nicht die Einführung noch nicht ausgenutzter Steuern oder Erhöhung anderer vorhandener Steuern vorzuziehen sei. Ganz besonders gelte dies in den Ländern, in denen nach Landesrecht die Gemeindegrundsteuer, soweit sie einen bestimmten Satz übersteigt, auf die Mieter umzulegen sei und daher wie eine Mieterhöhung wirkt. Eine Mieterhöhung, auf die die Grundsteuerumlage hinausläuft, müsse im gegenwärtigen Zeitpunkt soweit irgend möglich vermieden werden. In solchen Fällen könne daher nach Ansicht des Reichsministers der Finanzen die Genehmigung der Grundsteuererhöhung nur in ganz besonderen Ausnahmefällen in Betracht kommen.

Preiskommission erhält Unterstützung

durch die Gewerkschaften

Berlin, 20. Dezember. (Dr. h. t.) Am 19. wird mitgeteilt: Der Preiskommission für Preisüberwachung hatte die Vertreter der Gewerkschaften aller Gruppen und aller Richtungen zu einer Besprechung eingeladen. Er entwickelte in der Besprechung das Programm seiner Arbeit und das Ziel, das ihm vorsteht, gab auch Auskunft über bisher getroffene und weiter in Aussicht genommene Maßnahmen. Er hat die Gewerkschaften, ihn bei seiner Arbeit zu unterstützen. Die Vertreter der Gewerkschaften nahmen von den Ausführungen Kenntnis und wiesen auf die entscheidende Bedeutung der Preisfestsetzung hin. Sie erklärten sich zu jeder gewünschten Mitarbeit bereit und würden ihre Unterorganisationen mit entsprechenden Beiträgen versehen. Über die Frage der Mitarbeit werden sich die Gewerkschaften mit dem Preiskommissionar dauernd in Fühlung halten.

Betriebsräte wählen für 1932 sollen aus

Berlin, 20. Dezember. (Dr. h. t.) Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 hat die Reichsregierung eine Verordnung über Auswahl der Betriebsräte im Jahre 1932 erlassen. Danach wird die Amtsdauer aller Mitglieder von Betriebsräten und aller Betriebsobmänner, die durch Ablauf der Wahlzeit im Kalenderjahre 1932 enden würde, um ein Jahr verlängert. Betriebsräte können nur Rat finden, soweit die Wahlzeit der bestehenden Betriebsräte vor dem 1. Januar 1932 abläuft oder soweit aus anderen Gründen das Amt der Betriebsräte vor dem 1. Januar 1932 abläuft. Die Vorschrift findet keine Anwendung, wenn die Amtszeit vor dem 1. Dezember 1931 eingeleitet und vor dem 1. Januar 1932 durchgeleitet ist.

Bewegter Goldener Sonntag in Berlin

Berlin, 20. Dezember. (Dr. h. t.) Kurz vor Schluß der Geschäftszeit am Goldenen Sonntag kam es auf dem Weihnachtsmarkt in der Nähe des Stettiner Bahnhofs im Norden Berlins zu kommunikativen Zusammenstößen. Kommunisten, die sich unter die noch Tausenden abziehende Menge gedrängt hatten, riefen plötzliche Schmährworte gegen die Regierung und die Polizei aus. Da die Demonstranten den polizeilichen Anordnungen nicht Folge leisteten, wurden Verhaftungen bezwungen. Die Menge wich jedoch erst zurück, nachdem die Beamten eine Reihe von Schreihäuten abgehoben hatten. Drei Personen wurden erzwungen.

Den lebhaften Geschäftsbetrieb haben sich auch die Einbrecher zunutze gemacht. In verschiedenen Stadtteilen machten Einbrecher stolze erbeutete Beute. Es wurde ein Bazarangebot in der Brunnenstraße wüth ausgeräumt.

Die gänzlich dunkle Nacht in der nächtlichen Umgebung der Reichshauptstadt lockte viele Verführer, besonders die sportfreudigen Jugend, ins Freie. Die Rodelbahnen im Grunewald, in den Müggelseen und an anderen Stellen waren sehr besucht.

Ein Beinhorn

an Berlins Rote Insel gefunden.

Buchlin (Verden), 19. Dez. (Dr. h. t.) Ein Beinhorn ist nach langer anstrengender Reise über Land gestern hier eingetroffen. Sie hatte am Donnerstag wegen eines Schadens der Felleitung eine Raststation bei Senber Ditten vornehmen müssen.

Buchlin liegt am Verden-Güldenburger am Verden. Der Ort Verden liegt, etwa 120 Kilometer nördlich von Verden. Ein Beinhorn ist also von Verden über Verden gekommen, um Buchlin zu erreichen, hat dann aber vor dem Ziel eine Raststation vornehmen müssen.

Alle Gruppenmeister ermittelt.

WSV.-Meisterschafts-Handball in Berg-Mark

Mit Ausnahme in der Solingen-Kemischer Gruppe sind die Punktspiele im ganzen beendet. Ueberall stehen die Gruppenmeister fest, so daß die Endspiele um den Meistertitel des Bezirks Anfang Januar beginnen können. Ohne Uebertragungen ging es wiederum nicht ab. Ungewöhnlich leblich die Frage, welcher Verein in Wuppertal und im Bergischen als Zweiter teilnimmt.

In Wuppertal fand der Großkampf

Tura Barmen — Schwarz-Weiß Barmen 8:2

von die Berechtigung zur Teilnahme an den Endspielen um die Bezirksmeisterschaft im Vordergrund des Interesses. Leider liegen die Bodenverhältnisse sehr oft zu hochstehendes Spiel zu, zumal der schneebedeckte Platz gerade beim Handball die Leistungen beeinträchtigt. Wenn trotzdem ein jederzeit schnelles und abwechslungsreiches Treffen vorgeführt wurde, so spricht das für die aufopfernde Spielweise der Partner, die beide den Sieg an den Sieg stritten.

An sich bot der Kampf eine große Uebertragung. Wenn man auch der Tura-Elf vielleicht von vornherein größere Chancen einräumte, so kommt doch der eindeutige Sieg und die überlegene Spielweise der Turaer etwas unerwartet, um so mehr, als die Turaer diesmal einen wirklich schweren Kampf nach dem Weggang von Gendert zu bestehen hatten. Von einem Nachlassen der Bezirksmeisterschaft war jedoch keine Spur festzustellen. Die Elf zeigte sich schnell dem Gegner und den Platzverhältnissen an, so daß man nur selten den Eindruck haben konnte, daß die Schwarz-Weißer als Sieger hervorgehen könnten.

Ausfalllagend waren die Stürmerleistungen, die grundverschieden waren. Auf der Tura-Seite das flüssige Kombinationspiel mit anschließenden Würfen, und auf der anderen Seite war ein schnelles Vortragen der Angriffe, dann aber Abhoppeln, Jögern, in die Breite spielen und den platzierten Wurf vernichten lassend.

Die Begegnung trug an sich — von Ausnahmen im zweiten Teil abgesehen — durchweg offenen Charakter. Rander Ansturm wurde unterbunden oder kam infolge der Größe des Bodens überhaupt nicht zum Abschluß. Schon nach 7 Minuten schloß Gendert eine seltene Kombination mit dem Führungstreffer ab. Im Anschluß daran war Tura etwas aggressiver. Geilenberg erhöhte auf 2:0 und Geilenberg sorgte durch ein plötzliches Zusammenstoß für eine

3:0-Führung Tura.

Vorher hatte Tura freischießend eine nie wiederkehrende Erfolgsgeschichte. In der 21. Minute kam Schwarz-Weiß durch Korte 2, der einen Strafstoß verwandelte, zum ersten Gegentreffer. Träselmann traf alsdann wieder den Pfosten, und Korte verfehlte wieder einmal das Ziel. Vor dem Wechsel holte Träselmann einen hart geworfenen Ball von Gathmann eben noch heraus.

Nach Wiederbeginn lief Geilenberg allein durch und erhöhte auf 4:1. In der nächsten Minute machte Gathmann diesen Erfolg auf gleiche Weise wett. Träselmann und Träselmann trafen alsdann das Tor. Schwarz-Weiß ging stärker aus sich heraus, um eine Entscheidung herbeizuführen. Als dann Gendert abermals erfolgreich war, ließ die Kampfkraft der Schwarz-Weißer nach. Tura ließ nun zu immer besserer Form auf, die an beste Tage erinnerte. Hin und wieder wurde Schwarz-Weiß gefährlich, ohne den guten Turaer bezwingen zu können. Geilenberg knallte gegen den Pfosten und warf anschließend den Freiwurf ein. Träselmann erhöhte aus vollem Lauf und Geilenberg beschloß den Torreigen. Zum Schluß ließ sich Träselmann abermals nicht von dem freischießenden Gathmann bezwingen. — Schiri Pöschke leitete den Kampf in jeder Weise einwandfrei.

Sonstige Spiele in Wuppertal.

Union Elberfeld traf im letzten Punktspiel mit dem S. S. Elbert zusammen. Die Elberfelder warteten mit einer guten Leistung auf, der die Ballspieler nichts Gleichwertiges entgegenstellen konnten. Beim Wechsel führte Union schon mit 2:0! Nachher waren beide bei verteiltem Spiel noch je einmal erfolgreich, so daß die Punkte mit 3:1 in Elberfeld blieben.

Germania Elberfeld traf im Gesellschaftsspiel mit dem S. S. Elbert zusammen. Die Germanen hatten ihre Elf umgestellt, bezw. durch Einstellung von Junioren nicht unwesentlich verhärtet. Die Wohnnahme führte zum vollen Erfolg: Noch nie haben die Germanen mit einer derart abgerundeten Leistung aufgetreten wie in

diesem Kampf. Der Erfolg konnte nicht ausbleiben, so daß die aktiv nicht schiedlichen Schwelmer glatt ins Hintertreffen gerieten. Sehr gut war vor allem die Elberfelder Deckung in Abwehr und Aufbau. Mit 9:3 buchten schließlich die Germanen einen überzeugenden Sieg. Der fair und anständig durchgeführte Kampf wurde von Garrißen prima geleitet.

S. S. Elbert hatte den T. S. Elbert

Der Seta S. S. Elberfeld hielt sich gegen die Langensfelder SpG. gut: Nur knapp mit 5:4 buchten die Gäste den Sieg.

Fortuna Düsseldorf Meister!

In Gruppe 4 fiel jetzt auch die Entscheidung. Eller, die den Fortunen den Titel noch streitig machen konnten, unterlagen knapp 4:5. Es war ein glücklicher Sieg, wobei die Bodenverhältnisse keine



Aus dem Handballspiel Schwarz-Weiß Barmen — Tura Barmen.

Unhaltbar für Faulenbach war das dritte Tor für Tura. Zu spät kam hier die Schwarz-Weiß-Verteidigung.

schon zu Gast. Die Barmer führten erneut ein gutes Spiel vor; sie waren vor allem im Ausnutzen der Gelegenheiten besser. Weber als Halblinier war wiederum die Wurfkanone des Tages; er erzielte allein sieben Tore, so daß der Endstand mit 10:3 über die Turaer ausfiel.

T. S. S. Elberfeld Barmen gewann das Gesellschaftsspiel gegen Viktoria Barmen sicher mit 6:0. Der Kampf litt stark unter dem

unwesentlichen Rolle spielen. S. S. S. Barmen schlug Unterbach 5:1.

S. S. S. Düsseldorf Meister!

In der Gruppe 5 hat es der D. S. C. mit Glück noch einmal geschafft. Zwar reichte es im letzten Treffen gegen Bitt unzureichend nur zu einem mageren 3:3. Da aber S. C. S. abermals verlor, und zwar 2:3 gegen Viktoria, beträgt der



Rutschpartie auf verschneitem Handballfeld.

Aus dem Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft: Eller 04 gegen Fortuna Düsseldorf.

glatten Boden. Bitterst wußten sich die Mannschaften nicht durchzusetzen. Lediglich zweimal konnte Einigkeit doch erfolgreich sein. Im zweiten Akt wird Einigkeit überlegen und drückte den Vorteil durch vier weitere Treffer aus, die in regelmäßigen Abständen fielen. Im ganzen gefiel auch Viktoria, nur ging den Gästen der genaue Wurf ab.

Vorsprung immer noch einen Punkt. Jugend Neuf gewann 5:1 gegen Düsseldorf links.

Rattingen 04 Meister!

Rattingen und Polizei Düsseldorf lieferten sich einen ausgeglichenen Kampf, den Rattinger knapp mit 2:1 für sich entschied und dadurch abermals

Meister wurde. — Rheuania Lanterle den S. S. S. sicher mit 6:1 nieder.

Polizei Bergisch Land Meister!

Die Polizisten stellten in dem gekriegen Treffen gegen den S. S. Solingen 98 ihr Kuriervermögen bestens unter Beweis. Mit nicht weniger als 17:3 wurden die alten Ballspieler abgehängt. Nunmehr ist der P.S. nicht mehr einzuholen.

Die 1. SpBg. Gräfrath war gegen den T. S. S. Unterstrafe Barmen in einer sehr Fahrt. Nachdem die Turner mehrere Male überrollt waren, verlor der Güter die Nerven und mußte Ball auf Ball passieren lassen. Endergebnis 13:4 für Gräfrath.

Solingen 95 blieb über den S. S. S. Kemischer 5:1 mit 5:1 siegreich. Die Kemischer hielten den Kampf im ganzen offen. Nur wußten sie sich nicht durchzusetzen.

S. S. S. Barmen überraschte auf eigenem Platz gegen den S. S. S. Solingen mit einer guten Leistung. Bei hatte Wald das schon bald einen seiner besten Stürmer durch Waldverweis zu verlieren. Beim Wechsel führte Wald mit 3:2. Das Ende lautete 5:3.

Die nachfolgende Tabelle erkennen läßt sich noch ein heißer Endkampf um den zweiten Platz bevor, der beinahe für die Teilnahme an den Endspielen um den Bezirksmeistertitel rechtfertigt.

Polizei Berg. Ld.	14	11	2	1	106:47
AL. Solingen 95	15	10	—	5	71:49
Sol. Gräfrath	14	8	2	4	80:62
Tura Barmen	13	8	1	4	67:55
Adler Solingen	14	7	3	4	58:61
T.S.B. Unterstrafe	12	5	—	7	63:71
S.S. Barmen	14	3	2	9	50:75
S.S. Kemischer	14	3	1	10	50:80
S.S. Soling. 98	14	1	1	12	38:84

Der nächste Großkampf:

Tura Barmen — S.S. Barmen.

Diese Mannschaften stehen sich am dritten Weihnachtstag im Nordpark um 11 Uhr gegenüber. Für Tura genügt ein Punkt, um als Vertreter des Wuppertals festzusetzen. Da gerade die Bilanz der Tura immer schwer zu schaffen machen, ist ein offener Kampf zu erwarten.

Handball-Meisterschaftsspiele im Wuppertaler Gau.

Barmer Turngemeinde — T. S. S. Barmen 11:10
Das Spiel begann mit sehr heftigen Angriffen auf die Turaer, die jedoch von Anfang an haushoch. Auf beiden Seiten der Torpfosten der Turaer in der 10. Minute gelang es den Gästen der Turaer, den Turaer zu überrollen. Das Spiel ist den Turaern auch weiterhin nicht beseitigt, denn gute Gelegenheiten werden verpasst. Turaer können bis zur Pause nochmals erfolgreich sein.

Nach der Pause macht sich zunächst eine Ueberlegenheit der Barmer bemerkbar, doch werden die Erfolge wieder aus. Die Gäste werden jedoch zum dritten Male ein 2:2. Ist keineswegs entmutigt, sondern setzt sich auf und in diesem Zeitabschnitt ist es ihr vorzuziehen, die Turaer um zwei Treffer zu verringern. Die Spannung wächst bei den Zuschauern, da die Turaer, was man auf den Ausblick drängt, zumal nur noch fünf Minuten zu spielen ist. In vorletzter Minute glückt der Ausgleich, und das Spiel steht nach einem verdienten Remis aus. Aber Barmen bringt in der letzten Stunde bei einem Turaerbruch den vierten Treffer an und bringt dadurch Sieg und beide Punkte.

T. S. S. Barmen — T. S. S. Barmen 6:3 (4:2).

In diesem Spiel standen sich die beiden Tabellenführer mit gleicher Punktzahl gegenüber. In der ersten Hälfte war das Spiel ausgeglichen, doch konnte Barmen dank besserer Durchschlagskraft im Sturm viermal einnehmen, wogegen den Gästen nur zwei Erfolge zu schreiben waren. Nach der Pause wurde sehr heftig um den Sieg gekämpft. Aber Barmen war auf der Höhe und ließ sich den Vorsprung nicht mehr entreißen, sondern vergrößerte diesen bis zum Schluß noch um einen Treffer.

Barmer Männer-T. — Mittelbarmer T. 1:0 (1:0)
Das zwischen diesen Tabellenführern der Gruppe 1 ein heißer Kampf entbrennen würde, war vorabzusehen. Leider wurde die Spielweise durch die Größe des Bodens sehr beeinträchtigt, so daß nur der glückliche Gewinner konnte, der sich in diesem Falle an der Wohnnahme erweist. Der einzige Treffer des Turaer fiel kurz nach Spielbeginn und ist auf ein Ueberhandmaß der Gästebegeisterung zurückzuführen.

In der ersten Hälfte waren die beiden Parteien gleichwertig und nach dem Wechsel zeigten sich die Mittelbarmer etwas überlegen, doch verlor der Sturm nicht die guten Vorlagen mit Erfolg auszunutzen, so daß Mittelbarmer beim Schluß noch unbedeutend der Ueberlegene war.

Grünenberger T. — T.S. Elberfeld 1890 7:4 (3:2)

Elberfelder T. — Barmer T. 1846 3:1 (2:0).

T.S. Barmen — T. S. Barmen 5:2 (2:1).

Wuppertal T.S. — T. S. Barmen 1870 13:8 (6:3).

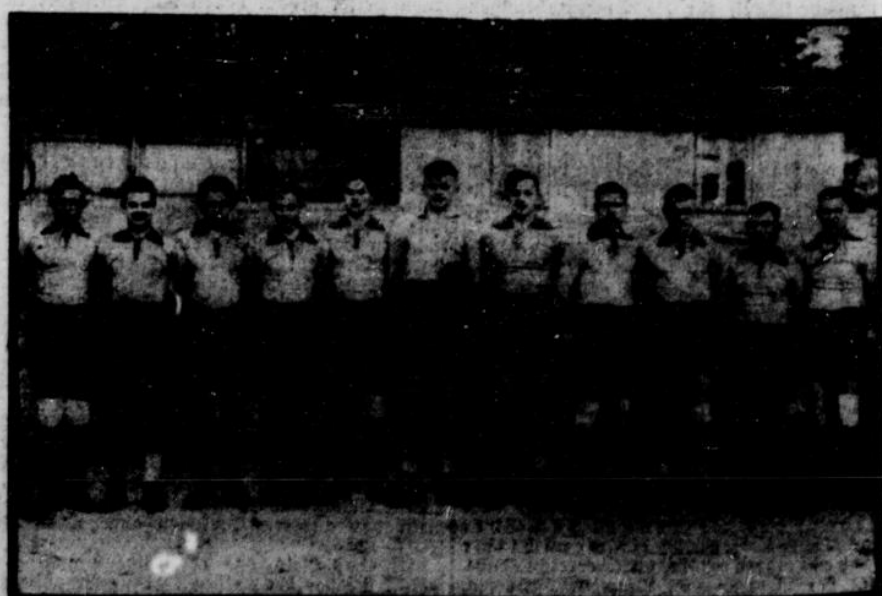
Schriftführer: W. S. S. S.

Verantwortlicher Schriftführer: Wolfgang Barmen
Verlag u. Druck: W. S. S. S. Wuppertal-Elberfeld
Berat: Wuppertal-Elberfeld Sammelnummer 217

Zwei Handball-Gruppenmeister:



Fortuna Düsseldorf

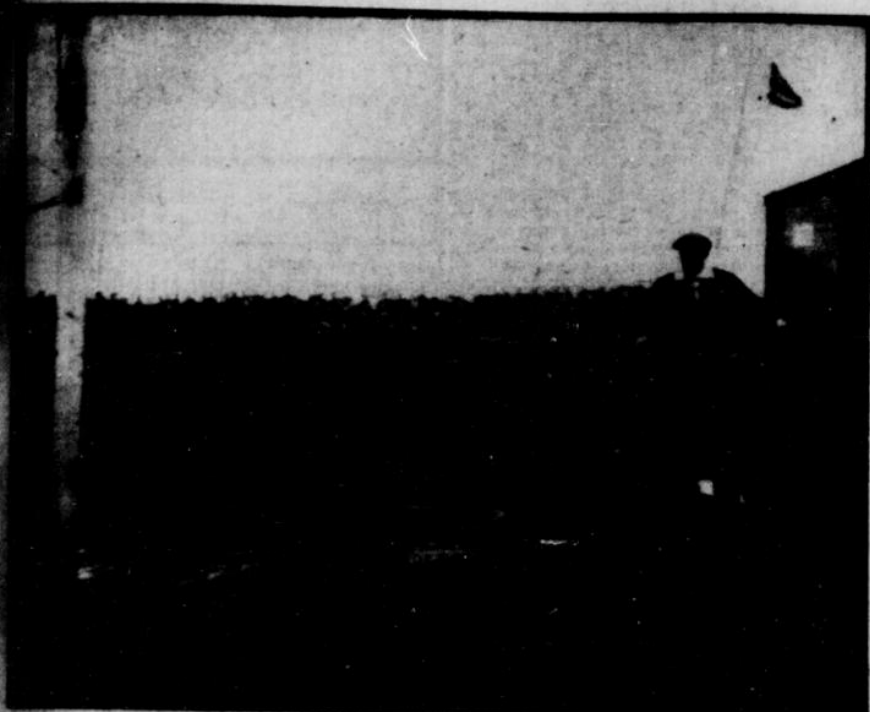


Spielvereinigung Ratingen 04

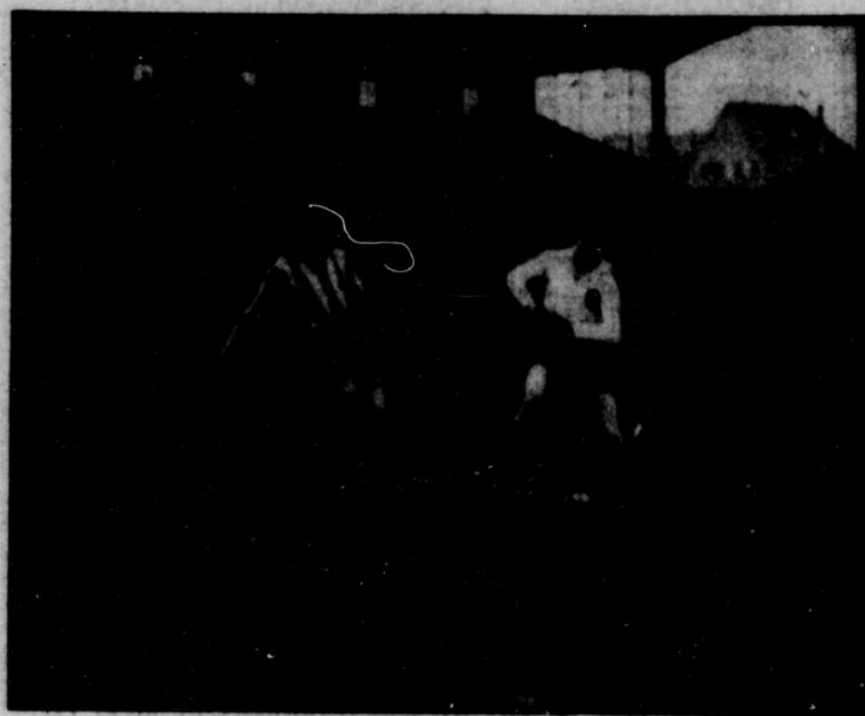
Ein Fußball-Sonntag in Bildern

Vollbesetzte Ränge beim Rheydter Großtreffen

Zwei Bilder vom Meisterschaftsspiel Rheydter Spielverein — Odenkirchen 05/07, die beweisen, daß trotz aller Geldknappheit — oder gerade deswegen — bedeutende Fußballentscheidungen immer noch vor vielen Tausenden vor sich gehen.



Der Rheydter Torwart Gillessen muß zusehen, wie der Ball zum ersten Erfolg für Odenkirchen — es sollte der einzige bleiben — ins Tor rollt.



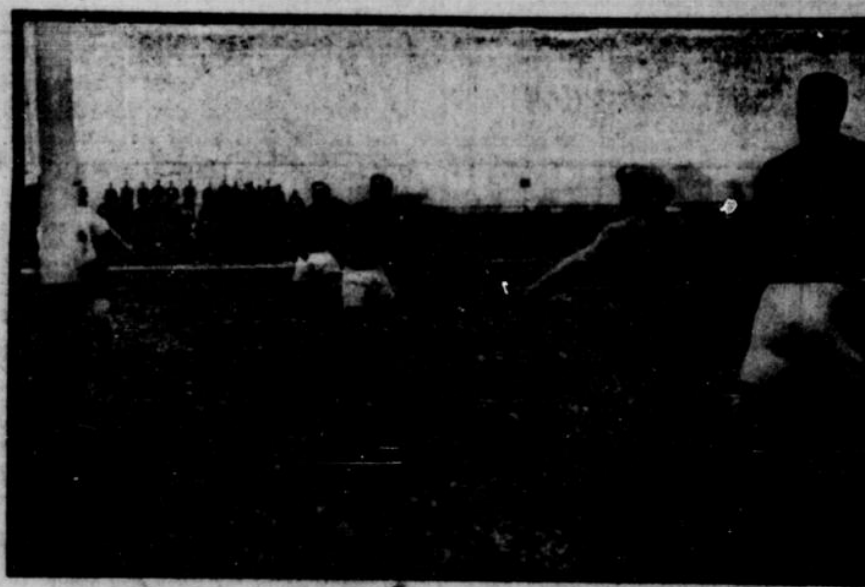
Kampf im Mittelfeld vor ausverkaufter Tribüne.

Tura Barmen ~ BV. 04 Düsseldorf



Der Tura-Mittler meistert einen scharfen Schuß durch Herauslaufen.

Leenen (Fortuna) eröffnet den Torreigen gegen Schwelm



Im Hintergrund Reigen, der aufmerksam dem Ball nachsieht, den der vor ihm stehende Leenen soeben auf das Tor geköpft hat.

Joseph Rasselberg, Benraths bester Techniker



So hilft der talentierte Benrather Halblinke den Ball zum Linksaußen weiter, ohne daß der Barmer Verteidiger (im dunklen Hemd) eine Möglichkeit hat, einzugreifen.

Sturm und Drang ~ das ist Hohmanns Spiel



Der internationale Benrather Mittelfeldspieler ihm Angriff auf das Barmer Tor.

Fußball-Meisterschaftsspiele am Goldenen Sonntag

In den Tabellen keine wesentliche Änderung.

Bezirksliga.

Die erste Gruppe brachte nur einen Punktverlust. In ihm gewann der Düssel-dorfer SC. 99 mit 2:1 gegen FC. 05 Düssel-dorf und schied sich dadurch auf den dritten Tabellenplatz. — Im Gesellschaftsspiel bestieg der Düssel-dorfer SC. 99 die Spitze. — Den Elberfelder Ortskampf zwischen Germania Elberfeld und SC. Soundborn gewannen die Germanen mit 4:2.

Vereine	Spielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
Fortuna Düsseldorf	8	7	0	1	31:7	14
SpVgg. Ratingen	9	6	1	2	28:15	13
Düsseldorfer SC. 99	8	5	1	2	16:10	11
SSV. Elberfeld	8	4	2	2	23:12	10
Germania Elberfeld	8	3	2	3	22:17	8
FC. 05 Düsseldorf	9	2	4	3	17:22	8
SpV. Beyer	8	2	0	6	16:29	4
SSV. Lüttringhausen	7	1	1	5	7:25	3
FC. Solingen 98	9	1	1	7	9:32	3

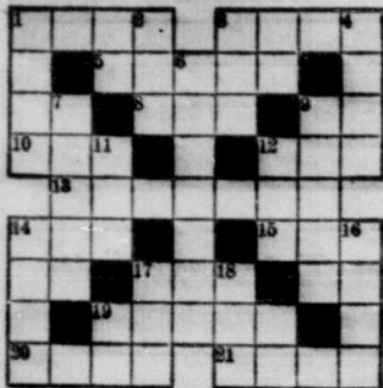
Im Elberfelder Stadion.

SSV. Elberfeld - BV. Lüttringhausen 6:2 (3:2).

Trotz des schlechten, platten Bodens lieferten sich beide Mannschaften ein schnelles und teilweise recht nettes Spiel. Die Gäste fanden sich besser zurecht, riefen mit weichen Schüssen an die Hügel die Elberfelder Verteidigung aus, und es lag die Partie in der ersten Hälfte fast ausschließlich auf der Seite der Gäste. In der zweiten Hälfte wurde das Spiel ruhiger, die Gäste konnten sich nicht mehr so leicht durchsetzen. Die Elberfelder konnten sich in der zweiten Hälfte besser zurechtfinden und konnten durch einen Schuss von Beyer das Spiel auf 2:2 ausgleichen. In der letzten Minute gelang es den Gästen, das Spiel auf 6:2 zu erhöhen.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.
a) von links nach rechts: 1 König von Israel, 3 Seebeid im Weltkrieg, 5 Kleidungsfuß, 8 Schlange, 10 Stadt in Bulgarien, 12 englischer Adelstitel, 13 Arzneimittel, 14 Wald- und Feldboot, 15 Pöbel, 17 Hofmeisterin, 19 Dampfschiff, 20 Salzwasser, 21 Fische;
b) von oben nach unten: 1 Stadt in Thüringen, 2 Auszeichnung, 3 Bad in Belgien, 4 orientalisches Fürstentum, 6 ausgegrabene Stadt am Nil, 7 Trümpf, 9 Regenvogel, 11 Insel in der Irischen See, 13 Stammvater, 14 Paphname, 16 Quell, 17 katholisches Gebet, 18 Teil des Baumes.

Lösungen der Rätsel in der nächsten Nummer des „Sport-Montag“

Lösungen aus Nr. 50

Kreuzworträtsel: a) 1 Eger, 4 Oper, 7 Parze, 8 Boot, 10 Kran, 12 Eise, 13 Rute, 14 Boje, 17 Auen, 20 Kitz, 21 Sena, 22 Robee, 23 Frau, 24 Erie; b) 1 Eise, 2 Oper, 3 Rute, 4 Eger, 5 Peru, 6 Rute, 9 Eise, 11 Auen, 14 Sena, 15 Boje, 16 Quell, 17 Rute, 18 Meer, 19 Rute.

Wörterbuch: 1 Aufstellung, 2 Deklamation, 3 Deklamation, 4 Opillio, 5 Baumfächer, 6 Zerstörer, 7 Zerstörer, 8 Zerstörer, 9 Zerstörer, 10 Zerstörer, 11 Zerstörer, 12 Zerstörer, 13 Zerstörer, 14 Zerstörer, 15 Zerstörer, 16 Zerstörer.

Abent ist die Zeit seiner Erwartung.

Allgemein Schützengeld bei Massen-Schießmanövern.

Vereine	Spielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
Schw.-Weiß Barmen	9	7	0	2	34:13	14
FC. Schwelm	9	6	0	3	22:16	12
Tura Düsseldorf	10	6	0	4	30:20	12
TuSpB. 04	9	5	1	3	23:21	11
SV. Ohligs	10	4	3	3	27:22	11
SV. 04 Düsseldorf	10	3	1	6	19:19	7
FC. Ohligs	10	4	1	5	17:18	9
SV. Lüttringhausen	10	3	3	4	18:24	9
Tura Barmen	12	4	1	7	16:35	9
Viktoria Düsseldorf	11	1	0	10	14:32	2

an während die über ihre Seite auf zur Stelle hatten. Es gab ein veritables Spiel, das schließlich die Gäste durch die Gäste entschied. Im ersten Teil ging Tura Barmen mit 2:0 in Führung, während die Gäste mit 3:2 im Vorteil waren. Nach dem Wechsel eroberten die Gäste ihren Vorsprung und konnten das Spiel auf 4:2 erhöhen. Im zweiten Teil wurde das Spiel ruhiger, die Gäste konnten sich nicht mehr so leicht durchsetzen. Die Tura Barmen konnten sich in der zweiten Hälfte besser zurechtfinden und konnten durch einen Schuss von Beyer das Spiel auf 4:2 ausgleichen. In der letzten Minute gelang es den Gästen, das Spiel auf 6:2 zu erhöhen.

Germania Elberfeld - SC. Soundborn 4:2 (1:0).

Der glatte Boden machte den beiden Mannschaften schwer zu schaffen, und es dauerte geraume Zeit, bis man sich herumtraut gemacht hatte. Während der ersten Hälfte, so wie es die Gäste zu verstehen ließen, in schnellen Angriffen das Germanentor bedrängten und die Verteidigung zum vollen Einsatz ihres Könnens zwang. In der zweiten Hälfte, in der Tura Barmen als Gäste in der Mitte, einen verhältnismäßig schlechten Start. Es wurde erst besser, als man die Angriffe auf die Tura Barmen verlegte, von denen sich Tura Barmen als der gefährlichere und energiegeladere erwies. In der Folge sah man die zahlreichen Zuschauer einen spannenden Kampf, wobei beide Tore auf eine harte Probe gestellt wurden, die sie jedoch gut bestanden. Es ist die 30. Spielminute, als sich der rechte Verteidiger (man hatte auf die bedrückten Gebrüder Groß zurückgegriffen, die sich wieder schlugen) eine Entgleisung zuzuschreiben kommen läßt, die von den Zuschauern kaum beachtet, aber vom Schiedsrichter mit einem Straßhof geahndet wird, den der Mittelfürer des Gegners prompt zum ersten Erfolg einleitet.

Nach dem Wiederantritt ist Soundborn sofort im Angriff. Nach einem Fehlschuss des linken Verteidigers Germania kommt eine schöne Vorlage zum Rückschlag des Gastes, der durch Kopfball den Gleichstand herbeiführt. Sofort liegt der Gast wieder vorne. Es ist besonders der Rechte, der die Angriffe vorantreibt, was ihm umso leichter ist, als der linke Flügel der Schwarz-Weißen seinen Flügel ausfüllend veranlassen. Einige Zeit später ist der Sturm des Gegners in Aktion. Einen Straßhof Richter's kann der aufmerksame Hüter noch eben über die Linie heben; die nachfolgende Lage bringt nichts ein. Tura Barmen folgt kurz darauf wieder das Tor. Ein wegen Unachtsamkeit verdrängter Stürmer bringt den Gast wieder in Führung. Germania drängt nun gewaltig an. Einen schönen Schuß von Tura Barmen, den durch Richter's schon vorgelegt wird, muß der Torhüter ebenfalls passieren lassen. Wieder ist es der Halbrechte, der durch Rückschlag einen schönen abgeworfenen Ball erwirkt und das Resultat auf 4:1 stellt. Der Gast kämpft verheißend und unter Einsatz aller Kräfte weiter. Sein Über wird durch ein zweites Gegentor beendet.

Tura Barmen - BV. 04 Düsseldorf 2:3 (1:1).

Die Barmen hatten es in der Hand, diesen wichtigen Kampf für sich zu entscheiden, wenn die Gäste auch in etwa ihr gewohntes Spiel vorzuführen hätten. Obwohl die Verteidigungslinie etwas schwach war, gelang es den Gästen, die Barmen zu überraschen. In der ersten Hälfte, so wie es die Gäste zu verstehen ließen, in schnellen Angriffen das Germanentor bedrängten und die Verteidigung zum vollen Einsatz ihres Könnens zwang. In der zweiten Hälfte, in der Tura Barmen als Gäste in der Mitte, einen verhältnismäßig schlechten Start. Es wurde erst besser, als man die Angriffe auf die Tura Barmen verlegte, von denen sich Tura Barmen als der gefährlichere und energiegeladere erwies. In der Folge sah man die zahlreichen Zuschauer einen spannenden Kampf, wobei beide Tore auf eine harte Probe gestellt wurden, die sie jedoch gut bestanden. Es ist die 30. Spielminute, als sich der rechte Verteidiger (man hatte auf die bedrückten Gebrüder Groß zurückgegriffen, die sich wieder schlugen) eine Entgleisung zuzuschreiben kommen läßt, die von den Zuschauern kaum beachtet, aber vom Schiedsrichter mit einem Straßhof geahndet wird, den der Mittelfürer des Gegners prompt zum ersten Erfolg einleitet.

während über das Tor geschossen wurde. — Vorher hatte der Gast einen zweifachen Elfmeterball gegen Tura Barmen verhängt, der aber noch verfehlt wurde. Der Gast hatte einen schlechten Stand. Mit seinen Angriffen und schönen kleinen Entschloßungen konnte man oft nicht aufrechten sein.

1. Bezirksklasse.

SC. Barmen rückt auf.

In der Buppertaler Gruppe schied der Barmen SC. die Schwinkeler Alemannen mit 4:2 und schied sich durch diesen Erfolg auf den zweiten Tabellenplatz. Der SpV. Heiligenhaus unterlag den Barmen Borussia mit 3:6. Die Barmen Viktoria wollte in Nachschub und errang über den SC. Barmen einen knappen 4:3-Sieg.

Vereine	Spielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
SC. Cronenberg	11	8	2	1	32:12	18
Barmen SC.	11	7	2	2	37:22	16
SC. Barmen	10	6	3	1	24:12	13
SV. Barmen	10	5	4	1	26:15	14
TuSpB. Soundborn	9	4	3	2	22:14	11
Viktoria Barmen	10	3	4	3	21:26	10
Borussia Barmen	9	3	3	3	21:26	9
Union Elberfeld	10	2	3	5	15:27	7
Alemannia Vohwinkel	11	3	1	7	26:31	7
SV. Schwinkel	10	2	2	6	16:29	6
SpV. Heiligenhaus	11	2	2	7	16:32	6
Rot-Weiß Barmen	10	0	3	7	13:25	3

Die Kemscheider Gruppe meidet leicht ein Gesellschaftsspiel, in dem der Tabellenführer, SV. Kemscheid, seine Kräfte mit dem SpV. Beyer von der Bezirksliga maß. Das Treffen ging mit 3:3 unentschieden aus.

Die Solinger Gruppe hatte einen Punktverlust angeht, der den FC. Ohligs mit dem SpV. Höhscheid zusammenführte. Die Begegnung ging mit 2:2 unentschieden aus. Im Privatspiel gewann FC. Wald mit 6:3 gegen den FC. Solingen 98.

Vereine	Spielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
FC. Solingen 98	9	6	2	1	22:11	14
FC. Solingen	9	6	2	1	24:12	14
FC. Wald	9	5	2	2	32:18	13
SpV. Höhscheid	9	4	1	4	25:17	9
SpVgg. Barmen 10	9	2	4	3	16:18	8
FC. Barmen-Ohligs	9	3	1	5	16:29	7
FC. Ohligs	9	2	3	4	12:23	7
TuSpB. Barmen 04	8	3	0	5	15:23	6
FC. Barmen 06	9	2	2	5	15:18	6
SV. Barmen-Ohligs	8	1	3	4	13:26	5

Barmen SC. - Alemannia Vohwinkel 4:2 (1:1).

Die Barmen hatten sich zuerst gefunden und drängten verheißend. Nach zehn Minuten vermochten die Alemannen die Führung an sich zu reißen. Der Mittelfürer drang entschlossen durch, hatte zum Vinschlag, der einsehbar. SC. ging mehr und mehr auf sich zurück. Der Gast wollte die Gästeabwehr alle Angriffe zu unterbinden, bis in der 25. Minute der Barmen Rechte nach Vorlage seines Stürmers den Ausgleich verleiht. Bis zur Pause hatten Barmen einen Elfmeterball zugesprochen, der vom Vohwindler Hüter gut gehalten wurde. Im übrigen war die Begegnung recht.

Nach der Pause hatte Barmen durch das bessere Zusammenspiel mehr vom Spiel und dränge, wobei die Gäste den Fehlschlag im Ganzen zu weit aufgaben. Schon bald wurde der Alemannia-Mittelfürer die Verteidigung aus, indem er durchdrang und seinen Partner abwechselnd zur Führung verhalf. Barmen warf nun alles noch vorne und erreichte innerhalb acht Minuten nicht nur den Gleichstand, sondern noch zwei weitere Erfolge, die den verdienten Sieg ergaben. Bis zum Schluss war der Kampf wieder ausgeglichen, wobei das Ergebnis unverändert blieb, da beide Ker ausgingen.

SSV. Nachfeld - Viktoria Barmen 3:4 (1:2).

Die Mannschaften lieferten sich ein flottes und abwechslungsreiches Spiel, das zunächst beide Tore in der ersten Hälfte und ganz zuletzt mit einer unglücklichen Verdrängung der Nachfeldbrecher endete.

Nach etwa zehn Minuten ergab ein schönes Zusammenwirken der Nachfeldbrecher für den Gast. Tura Barmen kam Nachfeldbrecher auf und verlegte das Tor zum größten Teil in die gegnerische Hälfte. Während die erzwungenen Gäste des Gegners nichts einbrachten, konnte Viktoria immerwährende eine solche Möglichkeit zu 2:0-Führung verwirklichen. Bis zur Pause stand der Kampf im Zeichen der Nachfeldbrecher, die jedoch nur einmal erfolgreich waren, im übrigen das Gleichgewicht immer wieder herstellten.

Nach Wiederbeginn drang Viktoria vorübergehend und brachte auch schon zwei weitere Tore. Bei ausgleichendem Kampf hatte Nachfeldbrecher aus zwei Treffern heraus, womit das Endergebnis feststand, das für Viktoria einen nicht verdienten Sieg bedeutete. Die Führung war gut.

SpV. Heiligenhaus - Borussia Vohwinkel 3:6 (2:1).

Vor einer ansehnlichen Zuschauermenge lieferten die beiden Nachbarn einen spannenden Kampf. Der glatte Boden beeinträchtigte das Spiel.

Der Gast warf sich zunächst sporngebend und brach die Verteidigung durch zwei Treffer aus. Durch einen unglücklichen Zusammenstoß mußte aber ein Verteidiger ausfallen, und die Borussia gewann allmählich die Oberhand. Sie zogen sich vor der Pause ein Tor auf. Nach dem Wiederantritt kam der Gast nicht mehr zum Zuge. Die Heiligenhaus konnten das Spiel auf 3:2 erhöhen. In der letzten Minute gelang es den Gästen, das Spiel auf 6:2 zu erhöhen.

Ein reicher Torsegen. SpVgg. Sol.-Gräfrath - Ralenport-Gerrashalm 7:3 (4:0).

Die Gräfrather mußten das Hauptverdienst an dem entscheidenden Siege ihrem devotesten und schußfreudigen Angestrichen zuschreiben. Schon in der ersten Viertelstunde rief er durch seine temperamentvolle Art das Spiel an sich. Bereits in der dritten Minute konnte der Mittelfürer zum ersten Male einstecken, und nach zehn Minuten ließ es durch den Halbrechten 2:0. Weitere zehn Minuten, und der Gastrecht hat durch Schiedsrichter das Resultat auf 3:0 gestellt. Kurz vor dem Wechsel ist es wieder der Mittelfürer, der das dritte Tor erzielt.

Nach der Pause aber scheint die Kraft der heimischen Mannschaft ganz aufgebrochen zu sein. Sie wird zurückgedrängt, und die Gräfrather Verbindungsläufer haben zwei Tore auf. Diese Erfolge des Gegners muntert die Gräfrather wieder auf. Eine schöne Kombination zwischen Vinschlag und Mittelfürer erlaubt einen fünften Treffer, und Halbrechts und Mittelfürer können sogar noch auf 7:2 erhöhen. Ein Fehlschuss des sonst guten Gräfrather Verteidigers muß bringt den Gästen ein drittes Tor ein.

Die Mannschaft der SpVgg. Sol.-Gräfrath spielt heute wie in ihren besten Tagen. Dagegen konnten die Gräfrather gar nicht gefallen. Hier bedrückten lediglich die Außenstürmer und der Mittelfürer Roaz der aber gar zu häufig die Hand benutzt, um den Ball in die rechte Ecke zu drängen; auf ihn müssen die Schiedsrichter ein besonderes Augenmerk richten.

In der dritten Gruppe verlor Tura Barmen im Hofen das außerordentlich wichtige Spiel gegen FC. 04 Düsseldorf mit 2:3. Die Lage ist für Tura Barmen jetzt schon ziemlich bedenklich geworden. Viktoria Düsseldorf unterlag mit 3:5 dem FC. Ohligs. Ohligs versuchte sich in einem Privatspiel gegen den FC. Solingen 98, mußte aber dem Gast aus der ersten Bezirksklasse den Sieg mit 4:6 überlassen.

FC. Ohligs - BV. Solingen 98 4:6 (2:3).

In diesem allgemein interessierenden Kräftevergleich trat Ohligs mit Erfolg für Mittelstürmer und Vinschläger.

Sie wollen alle einmal Meister werden.



urde. — Vorher hatte
metertall gegen 20
hoben wurde.
n Stand. Mit seinen
Entscheidungen konnte

lasse.
di auf.

Gruppe (Schlag
winkler Mi.
si sich durch diesen
Tabelleplatz. Der
terlag den 2. Platz.
Die 3. Platz
bedrückt und errang
ed einen knappen

Platz	Verband	Punkte
1	18:12	18
2	17:12	16
3	16:12	14
4	15:12	12
5	14:12	10
6	13:12	8
7	12:12	6
8	11:12	4
9	10:12	2

pe meidet jedoch
em der Tabellen-
kräfte mit dem
stigen mag. Das
den aus.

pe hatte einen
B. Olligs
zusammengeführt.
entschieden aus.
Wald mit 6:3

4:2 (1:1).

nden und drängen
achten die Klemm-
Der Mittelfürer
n Einsparungen, die
aus sich heraus
alle Angriffe in
der 3. Runde
armes den Angreifer
armen einen 6:1
einfacher Güter auf
die Bewegung der

ch das bessere
eränge, wobei ne
wies aufgründen
neistärker die 2.
und seinen Partner
armen war mit 10
halb acht Minuten
d zwei weitere 6:1
gaben. Die 3. Runde
glücken, wobei das
ker ausgingen.

4:2 (1:1).

nden und drängen
achten die Klemm-
Der Mittelfürer
n Einsparungen, die
aus sich heraus
alle Angriffe in
der 3. Runde
armes den Angreifer
armen einen 6:1
einfacher Güter auf
die Bewegung der

ch das bessere
eränge, wobei ne
wies aufgründen
neistärker die 2.
und seinen Partner
armen war mit 10
halb acht Minuten
d zwei weitere 6:1
gaben. Die 3. Runde
glücken, wobei das
ker ausgingen.

4:2 (1:1).

nden und drängen
achten die Klemm-
Der Mittelfürer
n Einsparungen, die
aus sich heraus
alle Angriffe in
der 3. Runde
armes den Angreifer
armen einen 6:1
einfacher Güter auf
die Bewegung der

ch das bessere
eränge, wobei ne
wies aufgründen
neistärker die 2.
und seinen Partner
armen war mit 10
halb acht Minuten
d zwei weitere 6:1
gaben. Die 3. Runde
glücken, wobei das
ker ausgingen.

4:2 (1:1).

nden und drängen
achten die Klemm-
Der Mittelfürer
n Einsparungen, die
aus sich heraus
alle Angriffe in
der 3. Runde
armes den Angreifer
armen einen 6:1
einfacher Güter auf
die Bewegung der

ch das bessere
eränge, wobei ne
wies aufgründen
neistärker die 2.
und seinen Partner
armen war mit 10
halb acht Minuten
d zwei weitere 6:1
gaben. Die 3. Runde
glücken, wobei das
ker ausgingen.

4:2 (1:1).

nden und drängen
achten die Klemm-
Der Mittelfürer
n Einsparungen, die
aus sich heraus
alle Angriffe in
der 3. Runde
armes den Angreifer
armen einen 6:1
einfacher Güter auf
die Bewegung der

SV. Remscheid 10 - SpV. Weyer 3:3 (2:0).

Beide Varianten trafen mit einigen Erfolgen an. Erstem entfiel ein schnelles und interessantes Spiel. Gleich in der ersten Minute wurde ein Durchbruch der Remscheider mit einem Torerfolg abgepfiffen. Dann übernahmen die Gäste die Initiative. Eine ganze Zeitlang das Kommando, ohne aber etwas zu erreichen. Langsam machten sich die Remscheider wieder frei; von zahlreichen Torgelegenheiten ließ der Halbkreis, der auch das erste Tor geschossen hatte, unbenutzt das zweite Tor. Nach der Pause wurde der Kampf reichlich hart. Durch ein Mißverständnis der 2. Viertelstunde kamen die Gäste zu einem blühigen Erfolg. Kurz darauf jagten sie auch noch gleich (2:2). Eine in der Mitte der zweiten Hälfte mußte der Torwart der Remscheider wegen einer Verletzung aussteigen. So geschwächt gingen die Remscheider trotzdem wieder durch den Halbkreis in Führung. Sie mußten aber kurz vor Schluß den Ausgleich hinnehmen.

BV. Ohligs - SpV. Höhlheid 2:2 (1:0).

Zu diesem Spiel trafen die Höhlheider mit dem Ergebnis an. Infolge dessen beherrschte die Platzhelfer die Situation und waren zunächst besser. Der rechte Flügelstürmer brachte die Platzhelfer schon vor der Pause in Front, und 10 Minuten nach dem Wechsel blieb es 2:0 für Ohligs. Aber Höhlheid holte sich durch ein schnelles Tor Ausgleich aus, und eine Minute vor dem Schluß brachte ein Schütze der Ohligs noch den Ausgleich.

BV. Wald - FC. Solingen 95 6:3 (4:1).

Während die Wer mit kompletter Mannschaft antraten (den Sturm führte kurz vor Schluss) hatte Wald für den guten Halbkreisler Solbach Ersatz eingewechselt. Die Walder gingen durch zwei Tore ihrer linken Stürmer in Führung. Kurz vor Schluss wurde ein weiteres Tor des Halbkreislers erzielt. Nach dem Wechsel ergaben sich die Halbkreislergebnisse. Nach dem Wechsel drängen die Wer zunächst hart, und kurz vor Schluss brachte der rechte Flügelstürmer durch ein 5. Tor einen Ausgleich. Der Solinger Mittelfürer wurde des Feldes verwiesen. Trotz dieser Schwächung vermachte die Gäste noch durch ihren Halbkreisler ein Tor auszuholen. Ein Elfmeterball endlich bringt den 6. Treffer für Wald.

2. Bezirksklasse.

In der Buppertaler Gruppe empfing der SpV. Langenberg den Besuch des SC. 08 Elberfeld, der sich alle Mühe gab, beide Punkte nach Buppertal zu entführen. Es blieb aber bei einem Unentschieden von 2:2, so daß lediglich nach Verlustpunkten gerechnet, jetzt Nachsteher die Führung hat. In Hettichheide konnte der Buppertaler Verein Buppertal keine Vorbeeren erröten. Er blieb mit 2:5 im Nachteil.

SpV. Langenberg - SC. 08 Elberfeld 2:2 (1:1).

Das Spiel begann recht aufgeregt und wurde durch den glatten Boden sehr stark beeinträchtigt. Die Leistungen beider Mannschaften blieben während des ganzen Verlaufes ausgeglichen. Es blieb zunächst nach 20 Minuten die Führung an sich, ließ sich aber bald darauf durch einen Treffer im Ausmaß an eine kleine Kombination den Ausgleich aufbringen. Nach der zweiten Hälfte verlief sehr ausgeglichen. Eine Viertelstunde nach dem Anstoß ging der SC. abermals in Führung, doch gleich der Platzhelfer durch eine glatte Lauf 2:2 aus. Das Resultat dürfte den Leistungen entsprechen.

Hettichheide - Buppertaler Wuppertal 5:2 (4:0).

Die Wuppertaler mußten sich in Hettichheide dem dortigen Sturm und Sportverein beugen, obwohl sie eine weitestgehend bessere technische Leistung zeigten; aber der außerordentliche Eifer des Platzhelfers stellte den Gästen in der ersten Hälfte ein Hindernis dar. Die Mannschaft ging in regelmäßigen Abständen bis zur Pause viermal in Front und gestattete dabei erste Halbzeit ganz überlegen für sich. Nach dem Wechsel kamen die Gäste aber sehr hart auf, konnten aber lediglich zwei Gegentreffer erzielen. Kurz vor Schluß kam Hettichheide im Ausmaß an eine Ecke durch seinen Linkshänder zum letzten Treffer.

Gauklasse.

Im Gau Buppertal gab es zwei unentschiedene Kämpfe. Der SC. Eimeldingen lag bei der Halbzeit mit 2:0 in Führung, mußte sich aber nach dem Wechsel von dem SC. Buppertal-Dahl in den Ausgleich mit 2:2 getrieben lassen. Der SpV. Flandernbach und der SC. Hettichheide blieben ebenfalls mit 2:2 (0:2) unentschieden.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Im Gau Remscheid-Solingen siegte Rasensport Gelsenkirchen nur knapp mit 4:3 über die Sportfreunde Hettichheide. Die beiden Tabellenführer gaben sich in Solingen ein Gleichgewicht; es gelang dem SC. Hettichheide, die Sportfreunde Hettichheide mit 1:0 (1:0) aus dem Feld zu schlagen. Der SC. Hettichheide siegte nach 7:3 (3:3) über die Wuppertaler; erst in der zweiten Halbzeit konnte Hettichheide gefaßt und so das Spiel für sich entscheiden. Grün-Weiß Solingen erfreute seine Anhänger durch einen 3:1- (2:1)-Sieg über den SC. Wald-Solingen.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Im Gau Remscheid-Solingen siegte Rasensport Gelsenkirchen nur knapp mit 4:3 über die Sportfreunde Hettichheide. Die beiden Tabellenführer gaben sich in Solingen ein Gleichgewicht; es gelang dem SC. Hettichheide, die Sportfreunde Hettichheide mit 1:0 (1:0) aus dem Feld zu schlagen. Der SC. Hettichheide siegte nach 7:3 (3:3) über die Wuppertaler; erst in der zweiten Halbzeit konnte Hettichheide gefaßt und so das Spiel für sich entscheiden. Grün-Weiß Solingen erfreute seine Anhänger durch einen 3:1- (2:1)-Sieg über den SC. Wald-Solingen.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Im Gau Remscheid-Solingen siegte Rasensport Gelsenkirchen nur knapp mit 4:3 über die Sportfreunde Hettichheide. Die beiden Tabellenführer gaben sich in Solingen ein Gleichgewicht; es gelang dem SC. Hettichheide, die Sportfreunde Hettichheide mit 1:0 (1:0) aus dem Feld zu schlagen. Der SC. Hettichheide siegte nach 7:3 (3:3) über die Wuppertaler; erst in der zweiten Halbzeit konnte Hettichheide gefaßt und so das Spiel für sich entscheiden. Grün-Weiß Solingen erfreute seine Anhänger durch einen 3:1- (2:1)-Sieg über den SC. Wald-Solingen.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Eine große Überraschung leistete sich der Spitzenreiter in Flandernbach, obwohl er bis zur Pause mit 2:0 in Führung ging, mußte er sich nach dem Wechsel, als sich die Hettichheider Mannschaft richtig aufstellte, und den Gast in seiner Hälfte einschloß, zwei Gegentreffer gefallen lassen.

Gevelsberg 08 - Hagen 72 1:2 (1:0).

In einem sehr fairen Spiel, dem einige Bedeutung wegen der Stellung in der Spitzengruppe zukam, bediente Hagen 72 verdient, wenn auch knapp, die Oberhand. Die 15 Minuten vor Schluß führte Gevelsberg 1:0.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

In der Remscheid-Solinger Gruppe blühte der Tabellenführer, SpV. 09 Solingen, durch ein 2:2-Spiel in Hettichheide einen Punkt ein. Er ist jetzt vom SpV. Wald eingeholt worden, der seinen Namensvetter in Hettichheide mit 1:0 niederstieß. Der SpV. Buppertal trat in Solingen gegen Adler nicht an und verhalf dem Adler-Beuten kampflös zu den Punkten. Germania H.-Hafen unterlag dem SC. Hettichheide. Hettichheide unterlag dem SC. Hettichheide. Hettichheide unterlag dem SC. Hettichheide.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Verein	Spielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Punkte
SpV. Solingen 09	11	8	3	0	28:9	19
SpV. Wald	11	9	1	1	39:20	19
Adler Solingen	11	7	1	3	28:19	15
SpV. Hettichheide	11	5	2	4	29:24	12
FC. Unterhagen	10	5	1	4	23:23	11
SC. Hettichheide	11	5	1	5	22:19	11
SC. Hettichheide	11	4	2	5	24:25	10
SC. Hettichheide	11	4	1	6	21:28	9
SC. Hettichheide	11	2	2	7	21:29	6
SC. Hettichheide	11	2	1	8	18:41	5
Germania H.-Hafen	11	1	1	9	18:38	3

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Das Spiel begann recht aufgeregt und wurde durch den glatten Boden sehr stark beeinträchtigt. Die Leistungen beider Mannschaften blieben während des ganzen Verlaufes ausgeglichen. Es blieb zunächst nach 20 Minuten die Führung an sich, ließ sich aber bald darauf durch einen Treffer im Ausmaß an eine kleine Kombination den Ausgleich aufbringen. Nach der zweiten Hälfte verlief sehr ausgeglichen. Eine Viertelstunde nach dem Anstoß ging der SC. abermals in Führung, doch gleich der Platzhelfer durch eine glatte Lauf 2:2 aus. Das Resultat dürfte den Leistungen entsprechen.

Hettichheide - Buppertaler Wuppertal 5:2 (4:0).

Die Wuppertaler mußten sich in Hettichheide dem dortigen Sturm und Sportverein beugen, obwohl sie eine weitestgehend bessere technische Leistung zeigten; aber der außerordentliche Eifer des Platzhelfers stellte den Gästen in der ersten Hälfte ein Hindernis dar. Die Mannschaft ging in regelmäßigen Abständen bis zur Pause viermal in Front und gestattete dabei erste Halbzeit ganz überlegen für sich. Nach dem Wechsel kamen die Gäste aber sehr hart auf, konnten aber lediglich zwei Gegentreffer erzielen. Kurz vor Schluß kam Hettichheide im Ausmaß an eine Ecke durch seinen Linkshänder zum letzten Treffer.

Gauklasse.

Im Gau Buppertal gab es zwei unentschiedene Kämpfe. Der SC. Eimeldingen lag bei der Halbzeit mit 2:0 in Führung, mußte sich aber nach dem Wechsel von dem SC. Buppertal-Dahl in den Ausgleich mit 2:2 getrieben lassen. Der SpV. Flandernbach und der SC. Hettichheide blieben ebenfalls mit 2:2 (0:2) unentschieden.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Verein	Spielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Punkte
SpV. Solingen 09	9	6	3	0	24:10	14
SpV. Wald	11	5	4	2	24:19	12
Adler Solingen	10	3	3	4	18:25	9
SpV. Hettichheide	9	2	4	3	21:23	8
FC. Unterhagen	9	3	2	4	17:20	8
SC. Hettichheide	8	3	1	4	21:17	7
SC. Hettichheide	7	1	1	5	4:25	3

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Im Gau Remscheid-Solingen siegte Rasensport Gelsenkirchen nur knapp mit 4:3 über die Sportfreunde Hettichheide. Die beiden Tabellenführer gaben sich in Solingen ein Gleichgewicht; es gelang dem SC. Hettichheide, die Sportfreunde Hettichheide mit 1:0 (1:0) aus dem Feld zu schlagen. Der SC. Hettichheide siegte nach 7:3 (3:3) über die Wuppertaler; erst in der zweiten Halbzeit konnte Hettichheide gefaßt und so das Spiel für sich entscheiden. Grün-Weiß Solingen erfreute seine Anhänger durch einen 3:1- (2:1)-Sieg über den SC. Wald-Solingen.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Verein	Spielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Punkte
SpV. Hettichheide	10	8	0	2	41:11	16
SC. Hettichheide	9	8	0	2	35:17	16
SC. Hettichheide	9	7	1	1	29:14	15
SC. Hettichheide	11	7	1	3	28:23	15
SC. Hettichheide	10	6	1	3	22:20	13
SC. Hettichheide	10	6	0	7	19:25	12
SC. Hettichheide	7	2	0	5	13:29	4
SC. Hettichheide	9	1	1	7	12:25	3
SC. Hettichheide	10	1	1	8	15:27	3
SC. Hettichheide	6	0	1	6	9:20	1

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Im Gau Remscheid-Solingen siegte Rasensport Gelsenkirchen nur knapp mit 4:3 über die Sportfreunde Hettichheide. Die beiden Tabellenführer gaben sich in Solingen ein Gleichgewicht; es gelang dem SC. Hettichheide, die Sportfreunde Hettichheide mit 1:0 (1:0) aus dem Feld zu schlagen. Der SC. Hettichheide siegte nach 7:3 (3:3) über die Wuppertaler; erst in der zweiten Halbzeit konnte Hettichheide gefaßt und so das Spiel für sich entscheiden. Grün-Weiß Solingen erfreute seine Anhänger durch einen 3:1- (2:1)-Sieg über den SC. Wald-Solingen.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Eine große Überraschung leistete sich der Spitzenreiter in Flandernbach, obwohl er bis zur Pause mit 2:0 in Führung ging, mußte er sich nach dem Wechsel, als sich die Hettichheider Mannschaft richtig aufstellte, und den Gast in seiner Hälfte einschloß, zwei Gegentreffer gefallen lassen.

Gevelsberg 08 - Hagen 72 1:2 (1:0).

In einem sehr fairen Spiel, dem einige Bedeutung wegen der Stellung in der Spitzengruppe zukam, bediente Hagen 72 verdient, wenn auch knapp, die Oberhand. Die 15 Minuten vor Schluß führte Gevelsberg 1:0.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

In der Remscheid-Solinger Gruppe blühte der Tabellenführer, SpV. 09 Solingen, durch ein 2:2-Spiel in Hettichheide einen Punkt ein. Er ist jetzt vom SpV. Wald eingeholt worden, der seinen Namensvetter in Hettichheide mit 1:0 niederstieß. Der SpV. Buppertal trat in Solingen gegen Adler nicht an und verhalf dem Adler-Beuten kampflös zu den Punkten. Germania H.-Hafen unterlag dem SC. Hettichheide. Hettichheide unterlag dem SC. Hettichheide. Hettichheide unterlag dem SC. Hettichheide.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Verein	Spielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Punkte
SpV. Solingen 09	11	8	3	0	28:9	19
SpV. Wald	11	9	1	1	39:20	19
Adler Solingen	11	7	1	3	28:19	15
SpV. Hettichheide	11	5	2	4	29:24	12
FC. Unterhagen	10	5	1	4	23:23	11
SC. Hettichheide	11	5	1	5	22:19	11
SC. Hettichheide	11	4	2	5	24:25	10
SC. Hettichheide	11	4	1	6	21:28	9
SC. Hettichheide	11	2	2	7	21:29	6
SC. Hettichheide	11	2	1	8	18:41	5
Germania H.-Hafen	11	1	1	9	18:38	3

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Das Spiel begann recht aufgeregt und wurde durch den glatten Boden sehr stark beeinträchtigt. Die Leistungen beider Mannschaften blieben während des ganzen Verlaufes ausgeglichen. Es blieb zunächst nach 20 Minuten die Führung an sich, ließ sich aber bald darauf durch einen Treffer im Ausmaß an eine kleine Kombination den Ausgleich aufbringen. Nach der zweiten Hälfte verlief sehr ausgeglichen. Eine Viertelstunde nach dem Anstoß ging der SC. abermals in Führung, doch gleich der Platzhelfer durch eine glatte Lauf 2:2 aus. Das Resultat dürfte den Leistungen entsprechen.

Hettichheide - Buppertaler Wuppertal 5:2 (4:0).

Die Wuppertaler mußten sich in Hettichheide dem dortigen Sturm und Sportverein beugen, obwohl sie eine weitestgehend bessere technische Leistung zeigten; aber der außerordentliche Eifer des Platzhelfers stellte den Gästen in der ersten Hälfte ein Hindernis dar. Die Mannschaft ging in regelmäßigen Abständen bis zur Pause viermal in Front und gestattete dabei erste Halbzeit ganz überlegen für sich. Nach dem Wechsel kamen die Gäste aber sehr hart auf, konnten aber lediglich zwei Gegentreffer erzielen. Kurz vor Schluß kam Hettichheide im Ausmaß an eine Ecke durch seinen Linkshänder zum letzten Treffer.

Gauklasse.

Im Gau Buppertal gab es zwei unentschiedene Kämpfe. Der SC. Eimeldingen lag bei der Halbzeit mit 2:0 in Führung, mußte sich aber nach dem Wechsel von dem SC. Buppertal-Dahl in den Ausgleich mit 2:2 getrieben lassen. Der SpV. Flandernbach und der SC. Hettichheide blieben ebenfalls mit 2:2 (0:2) unentschieden.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Verein	Spielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Punkte
SpV. Solingen 09	9	6	3	0	24:10	14
SpV. Wald	11	5	4	2	24:19	12
Adler Solingen	10	3	3	4	18:25	9
SpV. Hettichheide	9	2	4	3	21:23	8
FC. Unterhagen	9	3	2	4	17:20	8
SC. Hettichheide	8	3	1	4	21:17	7
SC. Hettichheide	7	1	1	5	4:25	3

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Im Gau Remscheid-Solingen siegte Rasensport Gelsenkirchen nur knapp mit 4:3 über die Sportfreunde Hettichheide. Die beiden Tabellenführer gaben sich in Solingen ein Gleichgewicht; es gelang dem SC. Hettichheide, die Sportfreunde Hettichheide mit 1:0 (1:0) aus dem Feld zu schlagen. Der SC. Hettichheide siegte nach 7:3 (3:3) über die Wuppertaler; erst in der zweiten Halbzeit konnte Hettichheide gefaßt und so das Spiel für sich entscheiden. Grün-Weiß Solingen erfreute seine Anhänger durch einen 3:1- (2:1)-Sieg über den SC. Wald-Solingen.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Verein	Spielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Punkte
SpV. Hettichheide	10	8	0	2	41:11	16
SC. Hettichheide	9	8	0	2	35:17	16
SC. Hettichheide	9	7	1	1	29:14	15
SC. Hettichheide	11	7	1	3	28:23	15
SC. Hettichheide	10	6	1	3	22:20	13
SC. Hettichheide	10	6	0	7	19:25	12
SC. Hettichheide	7	2	0	5	13:29	4
SC. Hettichheide	9	1	1	7	12:25	3
SC. Hettichheide	10	1	1	8	15:27	3
SC. Hettichheide	6	0	1	6	9:20	1

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Im Gau Remscheid-Solingen siegte Rasensport Gelsenkirchen nur knapp mit 4:3 über die Sportfreunde Hettichheide. Die beiden Tabellenführer gaben sich in Solingen ein Gleichgewicht; es gelang dem SC. Hettichheide, die Sportfreunde Hettichheide mit 1:0 (1:0) aus dem Feld zu schlagen. Der SC. Hettichheide siegte nach 7:3 (3:3) über die Wuppertaler; erst in der zweiten Halbzeit konnte Hettichheide gefaßt und so das Spiel für sich entscheiden. Grün-Weiß Solingen erfreute seine Anhänger durch einen 3:1- (2:1)-Sieg über den SC. Wald-Solingen.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Eine große Überraschung leistete sich der Spitzenreiter in Flandernbach, obwohl er bis zur Pause mit 2:0 in Führung ging, mußte er sich nach dem Wechsel, als sich die Hettichheider Mannschaft richtig aufstellte, und den Gast in seiner Hälfte einschloß, zwei Gegentreffer gefallen lassen.

Gevelsberg 08 - Hagen 72 1:2 (1:0).

In einem sehr fairen Spiel, dem einige Bedeutung wegen der Stellung in der Spitzengruppe zukam, bediente Hagen 72 verdient, wenn auch knapp, die Oberhand. Die 15 Minuten vor Schluß führte Gevelsberg 1:0.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

In der Remscheid-Solinger Gruppe blühte der Tabellenführer, SpV. 09 Solingen, durch ein 2:2-Spiel in Hettichheide einen Punkt ein. Er ist jetzt vom SpV. Wald eingeholt worden, der seinen Namensvetter in Hettichheide mit 1:0 niederstieß. Der SpV. Buppertal trat in Solingen gegen Adler nicht an und verhalf dem Adler-Beuten kampflös zu den Punkten. Germania H.-Hafen unterlag dem SC. Hettichheide. Hettichheide unterlag dem SC. Hettichheide. Hettichheide unterlag dem SC. Hettichheide.

SV. Flandernbach - TV. Hettichheide 2:2 (0:2).

Verein	Spielt	Gewonnen	Unent.	Verloren	Tore	Punkte
SpV. Solingen 09	11	8	3	0	28:9	19
SpV. Wald	11	9	1	1	39:20	19
Adler Solingen	11	7	1	3	28:19	15
SpV. Hettichheide	11	5	2	4	29:24	12
FC. Unterhagen	11	4	2	5	25:27	10
FC. Solingen	11	3	3	5	22:27	9
FC. Solingen 04	11	3	2	6	22:27	8
FC. Solingen 04	11	3	2	6	22:27	8
FC. Solingen 04	11	3	2	6	22:27	8

Tiere

Ruf des toten Herrn

VON RICHARDEURINGER

im Weltkrieg

Rachitend geben wir einen Auszug aus dem im Verlag Tradition, Wilhelm Koll, Berlin SW. 68, erscheinenden Werk *Tiere im Krieg* mit Erlaubnis des Verlags wieder.

Jäger war immer schon gewesen, was man einen „Einspänner“ nennt: ein Sonderling im gemütlichen Sinne, aber erst seitdem sie ihm den Beobachter in der Karosserie, dicht hinter seinem Rücken, zusammengepackt hatten, den einzigen, an den er sich in jahrelangem Zusammenfliegen angeschlossen, verließ er ganz sich selbst. Einen Jungen, frisch vom Part bezogenen Beobachter zu nehmen, schäufte er sich, da ihn der Gefallene als vorzüglicher Photograph, Schütze, Meteorologe und Luftfahrer bewunderte, und die anderen guten Alten waren eben auch fest „verheiratet“ mit ihren angehörigen Piloten. So drängte Jäger — im Jüdischen Ingenieur — zur Eingliederung der Jagdfliegen. Weil aber der Beobachterführer den erfahrenen und passionierten Flugzeugführer um so weniger entbehren mochte, da er um die Zeit der Befragungen verloren hatte, räumte er ihm eine Sonderstellung ein, um ihn zu behalten. Er bekam das Recht, sich eine Kamera in die Karosserie zu bauen, die ihm erlaubte, selbst Aufnahmen zu machen, und nun so er frei und unbeschränkt auf Abenteuer, fand sich rasch zurecht, brachte Aufnahmen der feindlichen Geschützstellungen, Gräben, Kolonnen mit nach Hause, die für die Detailstudien wertvolle Dienste taten und ihn innerhalb der Armee zum begehrten Spezialisten stempelten.

Um bei möglichem und schlechtem Wetter nicht brach zu liegen, begann er Hefebalken zu attackieren, bei der Schwierigkeit seines Flugzeugführers ohne ständigen Erfolg. Dagegen lohnten in der beobachteten Maschine Bombenfliegen ungewöhnlich, denn achtzig Kilogramm mehr oder weniger schützte auch der Feind. Um aber so wie das Mitführen der jüdischen Beobachter befürchtete — Abwurf über eigenen Truppen zu verhindern, steckte man dem Eigenbrötler weite Ziele, die er oft freiwillig noch bis an die Meeresküste verschob.

Er war es, der aus Vollenhausen bei allgemeiner Flughilfe, mittags 1 Uhr, abends noch um 10, 11 Uhr mit überlasteter Maschine über feindliche Versammlungen, lautlos gleitend, immer tiefer, immer tiefer fiel, um aus toben den Detonationen, freischwebender Verwirrung und sinnloser Schieberei aufzuwachen, wieder in ein Vollenloch zu verschwinden.

Rach mit der steigenden Regelmäßigkeit die Abwehr und somit die Gefährlichkeit solcher Unternehmungen zu, so berichtete doch kaum eine Zeile in Jägers knappen Meldungen von allernähesten Zusammenstößen mit feindlichen Verfolgern. Immer ernster schob er die gelandete Maschine in sein Nest, stürmisch umtollt von seinem Hunde, einem brachhaarigen Dobermann, der Hinterlassenschaft des treuen Freundes.

So oft Jäger startete, und meist auch, wenn er zeitgerecht heimkehrte, machte Mumm — so hieß der Hund — den Flugplatz unsicher, nicht zur Freude des Abteilungsleiters, der einen Unfall prophezeite; und zweifellos bedeutete das aufgeregte Tier viel Gefahr für das Fahrzeug, wie der Propeller für das Tier. Weil aber die gesamte Sturmannschaft, die das Landbeutchen legten, das Windfeuer anzusehen hatte, ihre

Kurzweil an ihm fand, blieb der Hund fast seine ganze Wartezeit auf dem Platz und wurde angepöppelt, wenn Maschinen kamen oder gingen.

Es gab Mannschaften, die fest daran glaubten, der Hund erwarte immer noch die Rückkehr seines ersten Herrn, und Jäger schrieb nicht sich persönlich, sondern der Maschine, die das Blut jenes anderen getrunken, die leidenschaftliche Anziehungskraft auf das Tier zu, das sich wie toll gebärdete, wenn das Flugzeug ansehbare kam.

Im Laufe der Zeit freilich mochte die Gewohnheit die Sehnsucht irgendwie verdrängen, den Trieb abgelenkt und die unsichere Erinnerung durch neue Eindrücke beschwichtigt haben. All dies herumirren mit dem Gefährten über Felder, wo Hühner aufstiegen, über Straßen, auf denen die Kolonnen nach frischem Fleisch und Pferden rochen, blieb im Ungefähren stehen. Vom Jelt aus, die Doppelspur entlang, die Summtriller in den Rufen schnitten, und die unsäglich plötzlich in den Himmel sprang, führte der einzige und eigentliche Weg...! Alle Nächte lagerte der Hund im Jelt unter der Maschine, unter dem Hühner des Beobachters, das trotz Benzin, geruch, Delfiden und Lederduft, irgendeine unauslöschliche Erinnerung bewahrte, die sein Hundehirn begreift. Oft genug hatten die Monteure Mühe, den Versuch des Tieres abzuwehren, wenn der Flugzeugschwanz auf ebener Erde stand, über Höhenfeuer, Kampfbefehle weg ins Flugzeuginnere zu dringen.

Eines Sommermorgens nun, da der Motor vor weitem Flug bis Boulogne-sur-Mer außerordentlich lange am Stand gelaufen war, rief sich Mumm in dem Augenblick los, da Jäger Vollgas gab, und jagte, die Leine nach sich schleppend, derart bedingfügig neben dem Propeller

Im Nebel auf Grund gelaufen



Der englische Dampfer „Munleon“ lief in dichtem Nebel bei Pointe-à-Peuvre, Kalifornien, auf Grund und wurde durch die schwere See auf die Seite gelegt. Die Mannschaft konnte noch rechtzeitig das Schiff verlassen.

Der Urwald schweigt

Von Bernhard Schröder-Wiborg.

Heutige, schwarzumrandete Blumen blühen im Violett vor dem meergrünen, grundlosen Himmel. Langsam, wie fliegende Schlangen, greifen in den Horizont, das fliegende Lebenslicht zu halten. — Die Sonne ist weg. Aus einer Lagune starren unglückliche weiße Finger in die werdende Nacht der brasilianischen Wälder. Auf dem, durch einen schmalen Landstreifen von dem Seelwasser getrennten Fluß treibt ein düsterer Strich. Er verfährt sich im Ufergebüsch, läßt drei verdorrte, knospenartige Blüten los, die tierartig die Bösung hinan gleiten. Und kein Laut, kein einziges Geräusch der Wirklichkeit. — Traum? Drei Alintin knallen. Drei Schrotladungen jähren ihr Todesstich über die Lagune. Noch sitzen die Schrote, da donnert es wieder. Eine aufsteigende Kugelwolke trägt die langen weißen Finger nach Morgen zu in den Himmel.

„Nach Osten!“ sagt eine Stimme. „Sie ziehen immer in derselben Richtung. Wir werden die Kolonie finden.“ Mit einer Antwort.

Der Mensch ist da, und der weiße Edelreiter wird sterben, mag er sich auch in die letzte Einsamkeit verschieben.

Die drei Jäger fischen die geschossenen Reiter aus dem Wasser. Bald haben sie sich zum Ufer zurückgezogen. Ein flammendes Feuer auf, eine Flamme, ein riesiges Feuer loht. Die Reiter werden ihrer wenigen guten Schmuckstücke beraubt. Ein und wieder gleicht ein Jäger Salzwasser über einen am Spieß schmorenden Hasenbären.

Nach der Mahlzeit liegen die Männer am dem fahrenden Feuer. Einer von den Dunkelhaarigen ist gezeichnet. Ein angeschossener Reiter liegt ihm vor Jahren ein Auge aus.

Die drei rauchen. Der Wald knarrt. Tiere gehen um. Die Flammen flackern sich klein, kochen bläulich in die Nacht. Noch schaukeln der große Einbaum unter den sich hinlegenden Männern, dann liegt er bewegungslos in der Nacht. Der Nachtreiter im Bambus dreht fortwährend den Kopf, so daß sein dumpf zitternder Laut von allen Seiten die drei Menschen überfällt.

Die Morgensterne findet in der Überflutung statt der Jäger einen am Waldbrand stehenden

roten Wägenwolf. Gedacht, mit gestäubter Mähne schleicht er zur Feuerstelle. Das Splittern der Knochenreste zwischen den Zähnen des Raubtieres ist das einzige Geräusch in dieser stummen Stille weltverlorener Jagdwaldung. Die immer heller erscheinende Sonne treibt das große Buschvieh in den ewig dämmernden Wald zurück.

Weiter oberhalb paddeln die Jäger schweißbent gegen den Strom. Nachmittags liegt das Kanu am Ende einer langen Bucht. Mit grohen, schwertförmigen Buschmessern arbeiten sich die drei durch das Unterholz. Abends gehen die Jäger zu ihrem Einbaum zurück und schlafen unter ihren Moskitonetzen.

Am anderen Tag wandern sie weiter. Plötzlich stehen die Männer wie Steine. Vor ihnen grünblau das Wasser eines kleinen Sees. Gleich einer bewaldeten Insel ragt mitten im See ein Wunder. Die Bäume sind ohne Blätter, dafür aber mit unnatürlich großen, weißlichen Blüten überlastet. Die Reiterkolonie ist gefunden. Zweimal gehen die Jäger zum Fluß, dann liegt das Kanu wieder mit den Geräten, mit der Unmenge an Patronen neu beladen, am Seeufer. Schon ist es dunkel, als sie sich einschiffen und abheben. Nach Stunden erreichen sie die Insel. Bald haben sie gegessen und trinken alle drei hintereinander. Die Urwaldnacht ist wie ein unablässiges Gähnen. „Es waren lauter schneeweiße Vögel, Mutter!“ — Der Jäger träumt.

Alintin schreien erschauern die kleine Insel am Morgen. Die Altreiter fliegen ab, kommen wieder, lassen die in den Reitern lodenden Jungen nicht. Die Alintin knallen fast ununterbrochen bis zum Abend. Die Jäger der verwalteten Jungreiter erfüllt die Finsternis. Der eine Jäger trägt es nicht, hält sich die Ohren zu, will schlafen, die jungen Vögel vom Hungertod erlösen. Lächerlich läßt ihn die anderen in den Arm. Jetzt müssen sie Patronen sparen. Ein gewaltiges Holzfeuer wird entfacht. Mit stülpendem Buschmesser, rot vom Feuer, springen die drei wie gelagte Leuchter in den Wald, zurück zum Feuer, hin und her die halbe Nacht. Weiße Berge türmen sich um den Brand. Die Jäger bleiben jetzt ihre blutigen Finger greifen in das Weis.

Eine Stunde vor Tag bereitet einer die Mahlzeit. Seine Kameraden haben die gebündelten Federn ins Boot getragen und machen es fahrbereit. Das Geschrei der hungernden Jungreiter

her, daß der Pilot, die Gefahr erkennend, die Bindung wegnahm und den Hund aus Lebenssträften anstieß.

„Bist du denn verrückt?“ nahm er ihn, als die Maschine stand, am Ohr, mußte aber lachen über so viel ahnungslose Zudringlichkeit, mit der der Hund an der Karosserie heraufschloß, und da die geschossenen Reiterlinge des wütenden Abteilungsleiters schon heraufschloßen, den Ständer einzufangen, vielleicht gar abzufragen, besann sich der Pilot plötzlich anders, erwischte den Dobermann am Kragen, hob ihn mit einem Ruck in die Karosserie und schnallte ihn auf dem Beobachter fest. Dann mit vierzehnhundert Touren hob sich der weiße Drache in die Luft, schwamm über Jelte, Forts und Furchen weg den Kanal entlang im Glanz der hellen Flächen, die aufleuchteten in der Morgenröte.

Der Hund benahm sich nicht unvernünftiger, als mancher Hund vor ihm, dem eine Laune solche Sensation gegönnt. Er schien durchaus befriedigt, endlich das Plätzchen einzunehmen, das ihm vermöge irgendeines Raubers zustand, und wenn er anfangs nach mehrmaliger Feststellung, daß vor ihm der Mann sei, der den Weg zum Herrn so oft gegangen, Kopf und Schnauze vor dem fürchterlichen Sturme duckte, der ihm in die Augen hieb, so lernte er doch schon die erste Stunde, daß man nur den Kopf zu wenden brauche, um den Wind im Nacken zu haben und eine sonderbare Welt zu sehen, sehr gleißend, unwahrscheinlich und geruchlos, walt und schwant und unerreichbar: dann knallten weiße Vögel um das Ding her, das ganz weich in blauem, glühend geadertem Dunst hing.

Der Sturm wehte plötzlich warm, und nun begann die Welt zu zerbrechen in lauter sonderbare Stücke, deren größtes blau sich drehte, bis die Augen schmerzten und Mumm die Lider kniff. Aber das Gesicht des Menschen, der den Weg wußte, rebete zu ihm, und seine Hand zeigte ihm den Weg. Da beruhigte er sich und glaubte ihm.

Als Jäger aus seiner Wendung die Flächen in die Raagerichte schwingen ließ, um mit stottem Rückenwind auf die Sonne los heimzufahren, überkam ihn die dautbare Behaglichkeit des Fliegens, der sein Ziel erreicht, seine Bomben abgeladen, seine Feststellungen fixiert hat. Nur die Enge seines mit Instrumenten und Steuern angefüllten Platzes verbot ihm, seinen Flugast auf den eigenen Sitz zu laden, und, ständig steigend, um den stärkeren Rückenwind der höheren Schich-

Schläufer mit Gasmaske.



In Sowjet-Russland, wo auch dieses Bild aufgenommen wurde, beschäftigt man sich systematisch mit dem Problem des Gasschutzes für die Bevölkerung. U. a. sammelt man Erfahrungen im Gebrauch der verschiedenen Gasschutzmasken für Schläfer, deren schnelle Bewegung eine besondere Konstruktion der Schutzmasken erfordert.

ten zu gewinnen, fühlte er zum ersten Male seit langer Zeit die Wohltat, eine Seele, wenn schon eine Hundeseele, um sich her zu haben in der Erde einsamer Verlassenheit zwischen Tod und Teufeln.

Dann hatte Jäger anderes zu denken, denn die weißen Vögelchen der Wägenkolonnen lagen auf, und bald grühte, unter Sonnenglast getränkt, befreundet Land hinter eigenen Linien. Da aber geschah es, daß der Hund plötzlich zitterte, aufsprang und wie rasend bellte. Er hatte über dem eigenen Flugzeug herblitzend, in der hellen Sonne, die dem ahnungslosen Piloten die Augen blendeten, ein anderes erblickt, das jetzt in rascher Wendung kurz leuchtete, sich ihm anhängte und schubertig nachließ.

In diesem Augenblick höchster Gefahr schlug der Hund Alarm! Jäger begriff, daß die Maschine unter dem Engländer in die Räte, warf sich seitlich gegen seinen Kumpf, sah ihn im Visier, wie ihm eine Serie in die Rippen, daß er abtrudelnd sich um zwei Etagen tiefer wiederfand, während der weiße Drache seinen Flugplatz gegen Bombenbrüche verschleierte, sich spazierenfahrend in die Niederungen verlor.

Im Kreise der Kameraden, die mit Fernstechern den Kampf verfolgte hatten und schon nervös geworden waren, machte Jäger wenig Worte. Die Mannschaft aber blieb dabei, daß der Ruf des toten Herrn den Hund getrieben habe, sich an dem Tage der Gefahr in das Amt zu drängen, das er selbst nicht mehr bekleiden durfte. Wie dem auch sei: irgendeine Ehrfurcht scheute sich, dem vereinsamten Piloten zu verbieten, fortan statt des Freundes dessen hinterlassenes Geschöpf mit hinaufzuheben in die Oede der Gefahr. Und so zogen sie noch hundert Male miteinander, bis der Tod doch eines Morgens über ihnen stand in feuriger Klarheit und den Himmel aufriß, der ins Wiederleben führt.

beinigt den dritten. Er will fort, dreht eilig den Spießbraten. Endlich können seine Freunde essen. Er ruft. Keine Antwort. Er brüllt, horcht, hört nur die Reiter. Er stolpert über die weißen Vögelchen, springt auf, steht am Ufer. Das Kanu mit den beiden anderen Jägern ist weg. Der dritte ist allein — mit dem Tode.

Sie sind schnell drüben und haben bald Boot, Beute und Waffen, darunter auch die Flinte ihres Kameraden, zum Fluß zurückgeschafft. Sie lassen sich stromab treiben und schlafen. In der Nacht gerät das Kanu in überhängende Zweige und liegt still.

Die neue Sonne weckt den Einäugigen zuerst. Sein erster Blick gilt der Jagdbeute, die ein großes Vermögen darstellt. Habgier und Nordlust stehen in seinem Gesicht. Jetzt erschrickt er über den schweigenden Wald und begriff, daß sie angetrieben sind. Da wird auch sein Gefährt nach. Der sticht über die Untrist und greift sofort zur Paddel. Da fährt ihm ein Messer in den Rücken. Er kippt, will sich halten, das Boot kentert. Im Wasser krallt sich der Gestohlene an den Eingängen. Plötzlich freisetzt dieser: „Atrahasi!“ Die Raubfliege, angelockt durch das Blut des Verwundenen, schließt in Unmengen auf die beiden ringenden Menschen los. Das spritzende Wasser albert über den kleinen Urwaldstadel. Ihr furchbares Geißel arbeitet schnell. Ein von unten gehobener, abgenagter Menschenhaken taucht auf, nicht unter den Stößen der Räuber, wird hinuntergerissen. Das Toben läßt nach. Das Wasser wird ruhig wie vorher. Der Urwald schweigt.

Eine Antilope entdeckt Kupferadern.

Der Präsident der Kupfergesellschaft Roan Antelope in Nordrhodesien ergreift kürzlich bei einem Banquet des amerikanischen Verbandes der Bergbauingenieure die folgende Geschichte, wie die großen Lager von Kupfererzen Nordrhodesiens entdeckt wurden und wie besonders die von ihm geleitete Gesellschaft zu ihrem Namen kam. Danach war im Jahre 1905 ein Forschungsreisender namens Collier damit beschäftigt, in Westrhodesien gegen ein Ziel zu errichten. Dabei sah er einen Antilopenbock, und

da es ihm an Lebensmitteln fehlte, griff er zur Antilope und brachte den Bock zur Strecke. Im Todeskampf hatte das Tier den Gerdhoben mit den Füssen aufgescharrt und dadurch die Kupferlager freigelegt, die heute als die Roan Antelope Mine bekannt sind. Die Stelle, an der der Bock getötet wurde, ist das eine Ende der Kupferader, die sich etwa 15 Kilometer weit hinzieht. Die Tiefe der Ader beträgt in der Mitte rund 900 Meter. Diefem Zufall ist die Kenntnis des Kupfervorkommens in Nordrhodesien zu danken. Die Erzlager umfassen zurzeit 500 Millionen Tonnen mit einem Gehalt an Metall von durchschnittlich 4 Prozent, was einer Metallreserve von 20 Millionen Tonnen gleichkommt. Die bekannten Kupferreserven der ganzen Welt werden auf 52 Millionen Tonnen des roten Metalls geschätzt, so daß annähernd zwei Fünftel des Gesamtorkommens der Lösung eine Antilope zuzuschreiben ist.

Das Messer im Hirn.

Zeit Jahren hatte der in Chicago lebende Eisfabrikant Linus Barson, ein hämmiger Skandinavier, an Kopfschmerzen und Schwindelanfällen gelitten. Er ging aber trotzdem nicht zum Arzt. Auch dann nicht, als er eines Abends beim Anzünden seines Gasofens ohnmächtig wurde und beinahe erstickt wäre, weil er mit dem Kump auf die erstickte Flamme fiel. Ein anderes Mal brach er vor dem Ofen der Zentralheizung zusammen, und er wäre verbrannt, wenn ihn nicht ein Arbeitskollege gerettet hätte. In letzter Zeit häuften sich die Anfälle, und Barson suchte schließlich doch einen Arzt auf. Der machte eine Röntgenaufnahme vom Schädel des Eisfabrikanten und stellte fest, daß eine abgedruckte Messerflanke über dem linken Auge im Gehirn eingedrungen lag. Nun erinnerte sich Barson an eine Schlägerei, bei der er sich vor beinahe hundert Jahren ein Messer des Gegners in den Kopf eingebracht war, wußte er nicht. Die Klinge hatte weder Narbenzentren noch Arterien berührt, so daß sie nicht tödlich wirkte. Eine Operation soll nun Barson von dem gefährlichen Fremdkörper befreien.

Schwarz-Weiß Barmen steigt in Gelsenberg 4:2 — STG-Reserve spielt 2:2 gegen Stahlwerke Düsseldorf. — Hagen 11 hoch mit 3:9 von Eintracht Dortmund geschlagen. — Aachener HCL verliert unverschämte mit 1:1 gegen DFC Düsseldorf. — Schwarz-Weiß Neuß unterliegt mit 1:2 ehrenvoll in Hamburg.

Der **SV Germania** hatte sein wichtigstes Spiel in
erfolg zwischen dem hiesigen **Fachverein** und **Preußen**
Münster. Die Gäste konnten sich mit 3:0 Toren durch-
setzen. **Germania** Toren fertigte den **SVL. Borussia**
3 Toren glatt mit 3:0 ab.

Für die Winterhilfe
W. Dortmund, 11. Dezember. (Eigener
 rath.) Im Dortmunder Twelfa-Palast
 Allen sich die Amateurlinger in den Dienst der
 Winterhilfe. Der **WDR** Herzog 04 Dort-
 mund veranstaltete ein Turnier, das auch mit
 un gewöhnlichen Erfolge Abende, denn der Befund

A high-contrast, black and white photograph of a boat's interior. The image is dominated by dark, silhouetted wooden structures and a large, dark, curved object, possibly a barrel or a piece of equipment, set against a bright, textured background that appears to be the sky or a large body of water. The lighting is dramatic, creating deep shadows and bright highlights.

Als Ersatz für den nicht ungefährlichen und auf vielen Flugplätzen nicht anwendbaren Auto-Schleppzug hat der Segelflieger Robert Kronfeld in Zusammenarbeit mit der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL) eine neue Startmethode erprobt. Es handelt sich um eine Motor-Sell-Winde. Diese besteht aus einer Motor-Sell-Winde, deren Seil aus 1000 Meter Länge über die ganze Flugplatzbreite reicht. Die Seilwinde wird an ein Autohinterend anmontiert, das durch Hochbecken zu einer brauchbaren, vom Automotor angetriebenen Sellwinde wird.

Die Ergebnisse: Schwergewicht: Müller (Köln) besiegt Pogebes (Dortmund) nach Punkten; Leichtgewicht: Sperling (Dortmund) besiegt Schwaderer (Barmen) in 2½ Minuten; Mittel: Reindardt (Deros) besiegt Ranner (Union) in 9 Minuten; Schmidt (Deros) besiegt Berger (Dortm. OS) in 4½ Minuten; Wunsball (Hörbe) besiegt Blide (Dortmund) in 2 Minuten; Mittelgewicht: Göttnr (Deros) besiegt Kras (Drambauer) in ½ Minute; Kranz (Hösch) besiegt Marquardt (Deros) nach Punkten; Ranner (Deros) besiegt Hebern (OS) in 4 Minuten; Sandien (Deros)

Die Bilanz des Bezirks Rheinland

Zund 912 Stimmen. Schon im verfloffenen Jahre hatte der rheinische Bezirk als erster gewisse Einschränkungen im Turnierbetrieb vorgenommen. Die Turniere konnten aus durchgeführte werden, aber zwei der bedeutendsten, das große Düsseldorf und das Kölner, fielen der großen Bankenkrise im Juli zum Opfer. Die Mannschaftskämpfe, die der Bezirk besonders erwünschte, wurden selbst durchgeführt. Grauert erwies sich besonders die Aufgabe der Seiten-

Die Meisterschaft des Jahres in Düsseldorf, bei dem die Aufführung der Mannschaft nach der Frühjahrsreform erfolgte. Rühlmann, der später gute Erfolge hatte, war nicht aufgestellt worden, weil er zu jener Zeit nicht in besserer Kondition war. Dem anwesenden Danisipottspieler E. Rourney sprach Grauert den Deal für seine Leistungen ab. Die rheinische Nebenmannschaft erreichte die Schulrunde, wo sie gegen Rot-Weiß Berlin unterlag. Der Nebner glaubte besonders auf einen guten Mannschaftsspieler der rheinischen Vertretung sinnevoll zu dürfen. In den rheinischen Nebenspielen verteidigte Rot-Weiß Köln die Meisterschaft erfolgreich gegen den Düsseldorfer Rodus-Club als Gewinner der zweijährigen Kämpfe. Dem Vertreter des Kölner Clubs wurde das Diplom und die Medaille von dem Präsidenten überreicht. In der nächsten Find auch die guten Erfolge im Jugendturnturn, wo einige Talente hervorgehoben sind.

über die Wundschafftskämpfe des Jahres 1864 referierte E. Kourner (Höln). Der Kaiser flohe vor Weßfalen, spielte gegen Blau-Weiß Berlin aufschrieben und verlor gegen Hamburg, während das Trossen Alt gegen Jung von dem „Alten“ mit 7:6 gewonnen wurde. Die Meisterschaftsentscheidung kam — wie schon erwähnt — in die

අනුප්පත්

Der Kabinenkampf in Paris

Die Pariser Winterbahn wartete am Sonntag vor ausverkauftem Hause mit einem Nordländerkampf Frankreich — Italien auf den einen unentschiedenen 2:2-Ausgang nahm. Im Endium blieben die italienischen Vertreter überraschend und sicher mit 3:0 erfolgreich. Auch das 30. Kilometer - Mannschafsfahren brachte einen verdienten Erfolg der Aurris, die in 26:21,9 Minuten mit 14 Punkten eine französische Auswahl um acht Punkte ausblößen konnten. Das Eisenerbschaftsfahren Frankreich mit 9½ Punkten erwarungsnemäc acen 17½ Punkte der italienischen Mannschaft erfolgreich. Zum Ausleich lanates dann beim Kampf der Unabbdaninen. Frankreich erstellte 2 Punkte. Italien 4 Punkte.

20. Stockholm, 21. December. (Eigener
Druck.) Die kaiserlichen Tennisspieler setzten
ihren Weitsprung in der Stockholmer Tennishalle
fort und keilten das Ergebnis des Treffens
gegen Schwedens Spitzenpieler auf 2:1. D r u g n
u hatte Namborg 7:5, 7:5, 6:3 geschlagen, da-
für konnte aber der schwedische Meister Kurt
N e k b e r g durch einen 6:2, 6:2, 6:2-Sieg über
Jean Gentien einen Punkt erringen.

20. Stockholm. 20. December. (Eigener
 Draht.) Der Tenniswettbewerb zwischen
 schwedischen und französischen Spielern in der
 Stockholmer Tennisbahn wurde heute beendet.
 Die Franzosen gewannen mit 5:2 Punkten.
 Raimond errang einen Punkt für Schweden,
 da er Du Plais 6:4, 7:5, 6:4 schlug.
 Brugnon besiegte Gust Oestberg 8:6, 2:6,
 6:8, 7:5 und Brugnon/Gentien erbrachte
 ein Doppel 6:4, 6:2, 9:8 gegen Oestberg/Raimond
 auf sich.

Wg. New York, 18. Dezember. (Habe) Nicht nur die europäischen Länder müssen sich auf die Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles vorbereiten, wenn sie etwas erreichen wollen, sondern auch die Amerikaner selbst bleiben davon nicht verschont. Die Staaten haben natürlich ein Interesse daran, ihr bestes Sporttalent-Material nach Kalifornien zu schicken und deswegen werden zahlreiche Auswahlkämpfe durchgeführt. Zunächst sind im Juni die Qualifikationskämpfe der zehn Nationen des Vereinten Landes. Dann kommen die jeweils drei Weltkämpfe am 4. und 5. Juni nach Long Beach, am 8. und 9. Juli sind in Berkeley die Hochschül-Wettbewerbe, und am 13. und 16. Juli sind in Palo Alto (Kal.) die Endauscheidungen, bei denen die Auswahl vorgenommen wird. Das Programm hat nur den einen Fehler, das möglicherweise die amerikanischen Sportlersten zu kurz in Anspruch genommen werden und förmlich übertrainiert sind. Es wäre nicht das extremale

BO. Mexiko, 19. Dezember. (Kabel.) Die mexikanische Regierung hat angeordnet, daß die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Los Angeles ausbrechen sind. Die Teilnahme Mexikos an den Spielen wird damit in Frage gestellt. Mahgebend sind finanzielle Schwierigkeiten.

Die Preussische Hochschule für Leibesübungen in Berlin-Spandau, die in erster Linie der Heranbildung der an den Schulen tätigen Lehrkräfte dient, ist durch Notverordnung aufgelöst worden.

Der Zerstörer Reiter, der gestern zum erstenmal in die Ränge um die Heldentum der Huthausen eintrat, war ein gleich mit sehr guten Leistungen auf. Nach überlegenem Spiel wurde der Huthausen-Reiter für den Sieg gelassen. Das Ergebnis fand beim Waffel schon fest. Das Spiel wurde 20 Minuten vor Schluss abgebrochen.

[illegible]

Stand der Tuben.					
Ölfeld-Öl	1	1	0	0	2
Wassersch	2	1	0	1	2
Zuf. Heilendahl	0	0	0	0	0
Schneidm	1	0	0	1	0

Taf. Hefenbrot — B. 1. 2. Barmen 53

Die Barmen waren nur mit 10 Mann zur Stelle. Gleich im Anfang des Spieles machte sich eine Unbequemlichkeit der Hefenbrotgeräusche bemerkbar. Von Verräthern erkrankte der Hefenbrotgeräusche von Hefenbrot. Und dem Hefenbrot und einem Gedächtnis darauf viel fests darauf der zweite Kreier für Hefenbrot. Obwohl sich das Barmen Schindere, insbesondere der Hefen, verweigert weichen, machen sie bis zum Ende und ein drittes Tor, wiederum durch den Hefenbrotgeräusche, sich gefahren lassen. Der Barmen Sturm mit nur vier Mann gelangte selten vor das gewöhnliche Tor. Im übrigen waren die Hefenbrotgeräusche und viel zu beschleunigt, so daß sie den Hefenbrotgeräusche Hefenbrotgeräusche immer rechtzeitig erkannt wurden.

Nach der Pause war das Spiel allerdings etwas. Das Spiel wickelte sich hauptsächlich im Mittelfeld ab. Erst als Heilmann für seine Mannschaft ebenfalls in der Tor- — das vierte — erzielt hatte, machte sich wieder ein Ueberlegenheit für Heilmann bemerkbar. Hierbei fiel auch der letzte Treffer durch den Anschluß an den Mittelfeld. Die Bremer machten dann noch große Anstrengungen, namentlich ein Gegenstoß zu erzielen. Jedoch scheiterten ihre Versuche an dem unüberwindlichen Vorwärtsspiel von Heilmann.

Fr. 2. Schluß — U. G. 2. Heilmann 3:7.

Der Degen war sehr gut. Namentlich als die Führung nach überhöhten Schüssen auch bei Bremer überhöhten. Besser ab. Das Schicksalsspiel. Überhöhtes Spiel und Gegenüber waren besser als bei Schluß.

Vom Kammerrat Georg Dietrich Götterman berichtet die Zeitungs-
welt, welches schon der Mannheimer wegen seines
nicht annehmbaren, ständischen Benehmens der öffentlichen
Opinion gegen sich hat aufgebracht. Götterman, nachdem die
Gesellschaft über Götterman einen Bericht, wurde daß
dieser in der letzten Versammlung der Gesellschaft bemerkte,
dass sich weitere Züge brauchen die Märsch aus MS
zur Sache zum Kampfe. Nach der Sache wollten an-
nehmen keine Züge setzen. Erst als der Präsidenten vom
Vorstand den Bericht Götterman erstattete, (sahen in
einer Stunde zwei weitere Züge die Gesellschaft. Der bis-
herigen Meinung nach, Götterman kann und soll nicht

Paris
 August
 d'Orléans
 russisch
 fran
 hatte
 die fid
 Bestim
 Art
 gegenf
 lung
 zu sch
 Art
 eine P
 schließ
 verbr
 hieser
 neut
 Art
 Partei
 derer
 Anfa
 tragf
 den vo
 zu ver
 Art
 teien
 and
 misch
 heite
 stehend
 zu en
 verän
 einen
 tei bea
 vertrag
 Art
 wird o
 menbe
 gewiß
 Art
 und lo
 diat in
 No
 der V
 An
 minist
 ausget
 Verträ
 seheue
 Anma
 Briand
 die Ver
 schiede
 dern f
 Na
 wenb
 drei
 Anstalt
 Votter
 Pakt
 nachde
 werde
 Die S
 einer
 Da
 Tert
 Cfla
 Woll
 spres
 thres
 Rolens
 Anst
 feiner
 über
 nomm
 Wi
 mächtig
 buchst
 setzen
 den C
 bestr
 Vertra